Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 223. (Erstes Blatt.) Samstag den 1. October 1898. (Remigius.) 25. Jahrgang.

h. Die Königin von Dänemark †.

Wieder hat der unerbittliche Tod Einzug gehalten in ein Fürstenhaus. Aber während in Genf die erhabene Herrscherin des österreichischen Kaiserhaus dem Dolche des Meuchelmörders zum Opfer fiel, zog der Tod auf Schloß Bernstorff als friedlicher Engel ein. Ohne Krankenlager, still und schmerzlos, verschied die Königin Luise im Kreise der Ihrigen. Wohl hat sie in der letzten Zeit unter den Beschwerden des Alters gelitten und ihre Schwäche nahm von Tag zu Tag derart zu, daß man schon vor längerer Zeit auf ihre Auflösung gefaßt war. Die Königin Luise ist 71 Jahre alt geworden. Sie ist am 7. September 1817 als Tochter des Kurfürsten von Hessen-Kassel geboren und vermählte sich im Frühjahr des Jahres 1842 mit dem Prinzen Christian zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg. Dieser Prinz wurde am 15. November 1863 als Christian IX. König von Dänemark. Scherzweise hat man die Königin die „Großmutter Europas" genannt; sie ist nämlich durch ihre Kinder in die intimsten Beziehungen zu den herrschenden Familien der meisten europäischen Großmächte getreten. Ihr ältester Sohn Friedrich hat eine Tochter des Königs von Schweden geheirathet, die älteste Tochter, Alexanda, ist mit dem Prinzen von Wales vermählt, der zweite Sohn, Wilhelm, ist unter dem Namen Georg, König von Griechenland geworden und die zweite Tochter, Dagmar, war unter dem Namen Maria Feodorowna mit dem Kaiser Alexander III. von Rußland vermählt. Die dritte Tochter, Thyra, hat den Herzog von Cumberland, Sohn des vertriebenen Königs von Hannover, geheirathet und der dritte Sohn, Waldemar, ist mit einer Prinzessin von Orleans vermählt. Was ist natürlicher, als daß sich infolge dessen der Hof in Kopenhagen zum Mittelpunkte der europäischen Politik entwickelte. An allen politischen Aktionen hat die Königin ganz hervorragenden Antheil genommen; manche nicht offizielle Verhandlungen sind durch die Hand des Königs und der Königin geführt worden. In Kopenhagen hat die Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland für den Gouverneursposten in Creta feste Gestalt angenommen und es ist nicht unwahrscheinlich, daß gerade die Königin Luise hierbei eine hervorragende Rolle gespielt hat. Traurige politische Verwickelungen brachen mit dem Tode des Königs Friedrich VII. über Dänemark herein, die den unglücklichen Krieg zur Folge hatten. In dieser schweren Zeit erwies sich die Königin als ein starker, widerstandsfähiger Charakter. Das Volk lernte seine Königin immer mehr schätzen und lieben, und als das Königspaar im Jahre 1867 seine silberne Hochzeit feierte, da gestaltete sich dieser Tag zu einem wirklichen Landesfest. Was besonders das Band zwischen Herrscherhaus und Volk immer enger und fester knüpfte, das war der Wohlthätigkeitssinn der Königin, die überall, wo es Noth that, einsprang. Besonders widmete sie sich der Unterstützung alleinstehender Frauen, der Krankenpflege und dem Schutze kleiner Kinder. So steht denn Dänemarks Volk voll tiefer und wahrer Trauer an der Bahre seiner Königin, die mit ihm trübe und kummervolle Tage erlebte, aber auch neuen Glanz über das königliche Haus und damit über das ganze Land gebracht hat. Ein leuchtendes Vorbild aller fürstlichen und weiblichen Tugenden, wird ihr Andenken noch lange in den Herzen der Dänen leben.

* * *

Es ist möglich, daß der Tod der Königin Luise den Kaiser Nikolai II. veranlaßt, sich den trauernden Familien-Angehörigen, die bereits in Kopenhagen versammelt sind, anzuschließen und so eine Reise nach dem Westen zu unternehmen, die er aus politischen Gründen in diesem Jahre unterlassen wollte.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

[§] **Berlin,** 1. Oct. Humann, der Befehlshaber des Mittelmeergeschwaders, hielt nach Beendigung der Manöver eine Ansprache, worin er den Widerstreit der internationalen Interessen scharf hervorhob. Er hielt den Soldaten die Möglichkeiten vor, welche jeden Tag eintreten könnten, und machte es ihnen zur Pflicht, stets auf dem Posten zu sein.

Paris, 1. Oct. Die Mitglieder der Friedens-Conferenz betreiben, jeder für sich, das Studium der Acten der in Frage kommenden Gegenstände der Verhandlung.

Paris, 1. Oct. Anschlagzettel laden das Publikum auf den 12. October zu der Versteigerung der Zolamöbel ein. Dieselben sollen einen Pfandwerth von 30 000 Francs repräsentiren.

— Der ‚Soir' gibt auf die Frage: Wo befindet sich augenblicklich Dreyfus? die Antwort, daß derselbe von der Teufelsinsel nach Cayenne verbracht worden wäre. — Der ‚Figaro' meldet aus Cayenne, Dreyfus wüßte von allen den Vorgängen, die sich in den letzten Tagen in Paris abgespielt hätten, nichts. Der Gouverneur von Cayenne prüfe jeden an Dreyfus gerichteten Brief.

** **Bern,** 1. Oct. Der Bundesrath beschloß, Rußland's Aufforderung betreffend Theilnahme an der Friedens-Conferenz zustimmend zu beantworten.

London, 1. Oct. Die Nachricht von Unruhen um Charlestown bestätigt sich nicht. Es wären allerdings 100 Mestizen in fremde Besitzungen eingedrungen, aber zu Gewaltthätigkeiten sei es nicht gekommen.

○ **Kopenhagen,** 1. Oct. Die Leiche der Königin wurde gestern in den Sarg gelegt. Darauf versammelte sich die ganze Familie im Trauerzimmer. Der Sarg wurde mit Rosen geschmückt und dann verlöthet.

Deutschland.

* **Berlin,** 30. Sept.

[§] **Ueber das deutsch-englische Abkommen** wird in der Londoner ‚Fortmightly Revieur' mitgetheilt, die beiden Staaten hätten unter sich ein Recht auf Verkauf mit Bezug auf alle portugisischen Kolonien in Afrika getheilt. Sobald Portugal seine Kolonien aufgebe, seien die beiden die gemeinsamen Erben und hätten Vorsorge gegen einen Zusammenstoß der Interessen getroffen, wenn es an die Theilung der Erbschaft gehe. Im Ganzen handele es sich um 914 000 englische Quadratmeilen. Das erste Ergebniß dieser Abrechnung sei die Verpachtung der Delogration an England. Also England erhält gleich ein Stück der Erbschaft, wir erhalten nun Wechsel auf die Zukunft. Unsere Kolonialfreunde sind mit diesem Ergebniß sehr unzufrieden, vor allem auch deshalb weil die braven Buren, für die wir ein sehr unrealistisches Faible haben, im Stich gelassen werden sollen. Heißt es doch in dem Artikel der englischen Zeitschrift, der Verlag werde einen „beruhigenden Entschluß" auf die Haltung Transvaal gegenüber der „Souveränen Macht" ausüben: Präsident Krüger habe sich unheilvollen Illusionen hingegeben über die Haltung Deutschlands Transvaals gegenüber; diese Täuschungen werde er wahrscheinlich jetzt aufgeben. Ein Urtheil über das Abkommen läßt sich erst fällen, wenn man es kennt, aber es wäre doch wohl bald Zeit, daß es amtlich bekannt gegeben würde. Nach der ‚Tägl. Rundschau' soll der Direktor der Kolonialabtheilung v. Buchka, bei der Berathung des Abkommens gar nicht hineingezogen worden sein. Wir möchten annehmen, daß er in Kolonialsachen auch noch zu sehr Neuling ist, um darin richtigen Rath zu geben.

Rheinland-Westfalen.

* **Neuß,** 1. October.

h **Zu einer Besprechung** betreffend eine Ovation für den scheidenden Landrath Herrn Freiherrn v. Schorlemer hatten sich auf gestern Abend die Vorstände der Neußer Vereine recht zahlreich im Hotel Pelzer eingefunden. In einer Versammlung am 25. März cr. hatten die Vereine sich schon für eine Ovation, bestehend in einem Fackelzuge, zu Ehren des scheidenden Herrn einstimmig ausgesprochen, die aber, weil sich die definitive Ernennung verzögerte, nicht stattfinden konnte. In der Zwischenzeit haben sich noch drei Vereine zur Theilnahme angemeldet. Die Vereine werden in fünf Gruppen eingetheilt, wie folgt:

1. Gruppe:
Neußer Bürger-Schützenverein mit Scheibenschützen-Gesellschaft, Schützenlust und Artilleriecorps.
2. Gruppe:
Gesangvereine.
3. Gruppe:
Freiwillige Feuerwehr, Turnverein u. Turnerschaft.
4. Gruppe:
Fauna und gewerbliche Vereine.
5. Gruppe:
Lokomotivführerverein, Eisenbahnbeamtenverein, Postunterbeamtenverein, Eisenbahnhandwerkerverein.

Einstimmig wurde beschlossen, den Fackelzug am Sonntag den 9. Oct. zu arrangiren, im Anschluß an das Festessen des Kreises. An dem Fackelzuge werden 7 Musikkorps theilnehmen. Derselbe nimmt seinen Anfang von der Tonhalle aus und wird seinen Gang nehmen wie der Fackelzug am Kirmeßsamstag. Auf dem Markte werden die einzelnen Gesangvereine einen gemeinschaftlichen Chor singen. Nach Beendigung des Fackelzuges findet in der Tonhalle eine Festversammlung statt.

Zum Ausbau des Neußer Hafens. Die vom Stadtverordneten-Collegium zur Förderung dieser Angelegenheit eingesetzte Commission, genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung die von Herrn Stadtbaumeister Pelzer bearbeiteten Pläne und wird nunmehr sofort zur Ausschreibung der Arbeiten geschritten werden, sodaß wir also recht bald den Beginn derselben erwarten dürfen. — In gleicher Angelegenheit versammelte sich gestern Abend bei A. Küpper auf der Oberstraße eine Anzahl Interessenten, welche den Ausbau des Hafens bis zur Michels'schen Kunstwollfabrik am Oberthor befürworten. Nachdem nunmehr der Stein endlich in's Rollen gebracht, dürfen wir wohl eine baldige für unsere Industrie segensreiche Entwickelung dieser wichtigen städtischen Lebensfrage erwarten.

Abschiedsfeier. Der Turnverein „Neußer Turnerschaft" wird Morgen Sonntag im Vereinslocale Hotel Berghaus zu Ehren der zum Militärdienste einberufenen Mitglieder eine Festivität veranstalten, bestehend in: 1) Instrumental-Concert. 2) Ansprache des ersten Vorsitzenden an die scheidenden Genossen. 3. Allgemeines Lied: „Weihelied an die Gäste". 4) Turnerische Aufführungen: Turnen einer Riege am Reck, am Bock-Barren und verschiedene Pyramiden. Den Schluß bildet ein Tänzchen. Bis jetzt haben sich die Festlichkeiten des Vereins stets eines starken Besuches erfreut und wird es Morgen auch wohl an demselben nicht fehlen.

Seltenheit. Dem Fischhändler Herrn Franz Wald hierselbst ist es in Gemeinschaft mit dem Wirthen Herrn Denecke gelungen, einen am Donnerstag bei Bremerhaven gefangenen Haifisch zu erwerben, um denselben hier im Garten des letzteren, Rheinstraße 30, zur Besichtigung auszustellen. Diese Art Fische ist der Schrecken aller von ihnen bewohnten Meere, deren Raubgier in letzter Zeit 14 französische Matrosen bei Gugana auf einmal zum Opfer fielen. Da diese Thiere hier zu Lande weder in zoologischen Gärten noch sonstwo zu sehen sind, kann die Besichtigung des Vertreters obiger Seeräuber nur empfohlen werden. (Eingesandt.)

Die Kastanien auf der Furtherstraße sind gestern Nachmittag von städtischen Arbeitern abgeschlagen worden. Jetzt bringen wenigstens die Kinder durch ihr Steinwerfen die Passanten der Chaussee nicht mehr in Gefahr.

Durch den Verkauf der Nüsse auf den Bäumen an der Hammer-Chaussee wurden in diesem Jahre 51 Mark gegen 104,50 Mark im Vorjahre erzielt.

Wevelinghoven, 30. Sept. Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, beabsichtigt die freiw. Feuerwehr hierselbst eine Sanitäts-Abtheilung zu errichten. Besprechung dieserhalb soll am Donnerstag, den 6. October, Abends 8½ Uhr im Restaurant Esser dahier stattfinden.

† **Wevelinghoven,** 29. September. Das „Hotel Hoppen" ist gestern zum Preise von 75 000 Mark in den Besitz der Actien-Gesellschaft Bierbrauerei Wicküler-Elberfeld übergegangen. Herr Hoppen übernimmt die Bahnhofsrestauration in Oberhausen.

* **Capellen,** 29. Sept. Gestern Nachmittag brannten hier die Stallgebäulichkeiten der Wittwe Schumacher und des Nachtswächters Hilgers total nieder. An den eingebrachten Ernteergebnissen fand das Feuer reichliche Nahrung. Vieh ist nicht verbrannt. Hilgers hatte gegen Brandschaden versichert, während Ww. Schuhmacher nicht versicher sein soll. Wie verlautet, soll das Feuer durch Spielen der Kinder entstanden sein.

* **Düsseldorf,** 29. Sept. Die hiesigen Metzger erlassen folgende Bekanntmachung: „Durch das Margarinegesetz vom 15. Juli 1897 ist der Verkauf von Margarine für Geschäfte, welche Naturbutter und Margarine führten, sehr erschwert. Der Hauptbestand-

Neuss, Clarissenstraße 12. **Julius Markan,** Neuss, Clarissenstraße 12.

Größtes Specialhaus für Herren- u. Knaben-Confection.

Anfertigung nach Maaß. Beste und billigste Bezugsquelle.

Hiermit zeige ich den Empfang sämmtlicher Neuheiten von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres für die bevorstehende

Herbst- und Winter-Saison an.

Die Auswahl in allen Artikeln ist in diesem Jahre ganz enorm und legte ich mein Hauptaugenmerk auf dauerhafte Stoffe, beste Verarbeitung und eleganten Sitz, wodurch sich meine Confection stets auszeichnet.

Reservisten erhalten Vorzugspreise.

theil der Margarine ist von Stearin befreites Rinderfett; da haben die Fleischer ein großes Interesse daran, daß der Verkauf nicht behindert, sondern möglichst erleichtert wird. Die hiesige Fleischerinnung hat beschlossen, nach dem Beispiele anderer Städte, für die Folge in ihren Geschäften Margarine von bester Beschaffenheit feilzuhalten."

— Aus der Alexianeranstalt zu Neuß entwich ein geisteskranker Kaufmann, der gestern in Düsseldorf aufgegriffen und in Verwahr genommen wurde.

— In einem Arbeiterquartier stahl ein Dreher aus Neuß einem Former die Taschenuhr und einem Kupferschmiede die Kleider, womit er verschwand.

— Verhaftet wurden mehrere Diebe, auch ein Handelsmann, der in Magdeburg verurtheilt wurde und sich der Verbüßung der Strafe entzog.

* **Duisburg,** 29. Sept. Das Fabrikgebäude der Westdeutschen Mühlenwerke ist vergangene Nacht 4 Uhr völlig niedergebrannt. Als Ursache des Feuers wurde Selbstentzündung eines Mahlganges ermittelt.

* **Andernach,** 29. Sept. Abenteuer eines Radfahrers. Ein hiesiger Radfahrer, welcher kürzlich in der Dunkelheit von Koblenz hierher fuhr, stieß in der Nähe der „Schönen Aussicht" auf einen leibhaftigen Bären und kam zu Fall. Auf seine Hülferufe kamen Leute herbei, welche den Radfahrer aus der gefährlichen Lage befreiten. Nachher stellte sich heraus, daß eine umherziehende Gesellschaft im Chausseegraben lag, welche den Bären frei umherlaufen ließ.

* **Trier,** 29. Sept. Der hochw. Herr Bischof ist heute Morgen 7 Uhr früh in Begleitung des hochw. Herrn Weihbischofs und des bischöflichen Geheimsekretärs nach Rom abgereist. Die Abwesenheit der hochw. Herrn wird ungefähr einen Monat dauern.

* **Kreuznach,** 29. Sept. Die amtliche Leichenschau des am Sonntag Abend bei Laubenheim verunglückten Radfahrers August Wedel ergab als muthmaßliche directe Todesursache einen Schädelbruch, hervorgerufen durch einen Sturz vom Rade, welch letzterer die Folge eines Anfalles von Herzschwäche war.

* **Wiesbaden,** 30. Sept. Das Schöffengericht verurtheilte zu sechs Monaten Gefängniß einen Mann, der die Grabstätte seiner Mutter verwüstet hatte, weil der Vater ihm Geld verweigerte.

* **Oberlahnstein,** 28. Sept. Der 13 Jahre alte Simon St. von hier, ein trotz seiner Jugend schon mehrfach wegen Diebstahls, Körperverletzung usw. mit Gefängniß vorbestrafter Knabe, wurde gestern von der Strafkammer in Wiesbaden wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgang zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilt. St. hatte im Juli ds. Js. dem 14jährigen Waisenknaben J. Wollschlag Kirschen entwendet, ihn, als er dagegen Einsprache erhob, in den Straßengraben gestoßen und dann mit einem Stein auf den Kopf geschlagen. Wollschlag starb nach 4 Tagen an einer Gehirnerschütterung, die eine Folge der erlittenen Mißhandlung war.

* **Paderborn,** 30. Sept. (Zur Besoldung der Organisten.) Herr Bischof Simar hat jüngst eine Verfügung erlassen, in welcher u. A. gesagt wird: „Da von verschiedenen Seiten Klagen über ungenügende Besoldung der Organisten an uns gelangt sind, so wünschen wir auf's Dringendste, daß die Kirchen-Vorstände die ihnen in dieser Beziehung etwa eingereichten Beschwerden einer wohlwollenden Prüfung unterziehen und ihnen, wofern sie sich als begründet erweisen, nach Möglichkeit abhelfen. Der Organist, welcher gewissenhaft und in würdiger Weise seinen Dienst versieht, hat ohne Zweifel vollen Anspruch auf einen angemessenen Lohn für seine Mühewaltung, und die hohe Bedeutung seiner Thätigkeit für die Schönheit und den erbaulichen Character des Gottesdienstes läßt es als eine Forderung der Pastoralklugheit erscheinen, seine Berufsfreudigkeit durch moralische und durch materielle Mittel zu erhalten und zu fördern."

* **Münster,** 29. Sept. Die historischen eisernen Wiedertäuferkäfige, in denen der Schneidergeselle und nachmalige König von Zion, „Jan van Leyden" und dessen obersten Räthe Knipperdolling und Krechting auf dem Marktplatze zu Münster zu Tode gemartert wurden, sind heute an dem neuen Lambertithurme, an dessen Vorgänger sie seit dem Jahre 1535 gehangen hatten, wieder angebracht worden. Man hatte neue, dem zierlichen gothischen Charakter des neuen Thurmes angepaßte Käfige anfertigen lassen, aber die Regierung gab nicht die Genehmigung zu solcher Geschichtsfälschung.

A Fest der 7 Schmerzen zu Knechtsteden.

(Noth Gottes.)

Vergangenen Sonntag wurde in Knechtsteden zum dritten Mal seit Gründung der Bruderschaft die Oktav des Festes der 7 Schmerzen Mariae feierlich geschlossen. Zahlreich hatten sich die frommen Verehrer der schmerzhaften Mutter in deren Heiligthum eingefunden, um Erbauung, Trost und Gnaden zu suchen und zu finden.

Gleich am ersten Sonntag, dem Eröffnungstage der Oktav, erschienen — wie schon voriges Jahr — die andächtigen Pilger von Neuß, wohl 80 an der Zahl, um Maria die Erstlinge darzubringen. Ihnen folgten am Freitag und am Sonntag die Nachbargemeinden von Knechtsteden: Straberg, Delhoven und Simmersdorf, die, geleitet von ihren Seelenhirten, in langen Prozessionen zu Maria wallten.

Während der Woche ward das Gnadenbild täglich viel besucht, ein Beweis, daß die Wallfahrt in stetem Fortschritt begriffen ist. Die 200 und mehr hl. Kommunionen, die in der Klosterkirche gespendet wurden, beweisen deutlich, daß die Andacht zur schmerzhaften Mutter in Knechtsteden in den Herzen der Gläubigen unseres Dekanats wie neu aufzuleben beginnt und sich immer mehr und mehr verbreitet. Möge U. L. Frau von Knechtsteden unserer Gegend geliebtes Heiligthum werden; zugleich eine Quelle himmlischer Gnaden und Segnungen, aus der, wer immer Maria liebt und verehrt, mit vollen Händen schöpfen kann.

Etwas dürfen wir zum Schluß nicht unerwähnt lassen. Dieses ist der links vor dem Gnadenbilde angebrachte Entwurf eines Altars zu Ehren der Mutter der sieben Schmerzen. Mit Recht hat es jeder wahre Verehrer der Mutter Gottes mehr oder weniger schmerzlich empfunden, daß Maria an ihrem Wallfahrtsorte einen gar schmucklosen, sogar unwürdigen Altar — derselbe ist aus einem gebrechlichen Beichtstuhl angefertigt — besitzt. Maria ist in Noth!! Stimmen wurden laut, die meinten, die Zeit wäre gekommen, in der diesem Uebelstande durch einen Aufruf abgeholfen werden müsse.

Seit einer Woche ist nun der besagte Entwurf in der Kirche ausgestellt und schon mancher hat sein Scherflein in den nahestehenden Opferkasten geworfen. Auch verschiedene kleine Spenden wurden eingesandt, lauter Opfer der Wittwe zu Jerusalem. Doch fehlen noch bei weitem die Mittel zur Verwirklichung des Planes.

Wer will durch seinen wohlwollenden Beitrag den Patres helfen, Maria einen würdigen Thron zu beschaffen? Wer verlangt, sich vor Maria zu „verewigen" und sie zu immerwährendem Danke zu verpflichten? Wer wünscht ihr seine besondere Liebe kund zu geben oder seinen schuldigen Dank abzutragen? Der ergreife die gebotene Gelegenheit, der beeile sich, seine milde Gabe zum Altar zu bringen. Maria ist in Noth! Es muß aber auf eine würdige Weise geholfen werden.

Wie schön wäre es, wenn nach Jahresfrist bei neuer Feier des Festes ein herrlicher Altar in festlichem Grün die Mutter-Gottes-Capelle zierte; wenn auf prächtigem Thron, umstrahlt vom Glanze der Kerzen, Maria die zahlreichen Beweise unserer kindlichen Verehrung huldvoll entgegen nähme! Alsdann dürften wir, nachdem wir Maria in ihrer Noth geholfen, mit noch weit größerer Zuversicht die trostreichen Worte singen: „Maria, wir bitten dich, verlaß uns nicht in unserer Noth, o du allerseligste Jungfrau Maria!" Die himmlische Mutter wird sich gewiß nicht an Hochherzigkeit von uns übertreffen lassen.

Gerichtliches

w Düsseldorf, 30. Sept. (Schwurgericht.) Die Geschworenen erklärten den Becker der vorsätzlichen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange schuldig, verneinten die Frage nach mildernden Umständen und der Staatsanwalt beantragte 10 Jahre Zuchthaus, der Gerichtshof verurtheilte den Becker zu zwölf Jahren Zuchthaus.

Mit Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde verhandelt gegen den Grundarbeiter Peter Joh. Mais, 26 Jahre alt, geboren zu Vorst, wohnend zu Benrath bei St. Tönis, der des Nothzuchtsversuchs angeklagt war. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. — Der Knecht Johann Hüllenkremer, 23 Jahre alt, aus Pesch, war wegen Sittlichkeitsvergehen angeklagt, wurde jedoch freigesprochen.

w Düsseldorf, 30. Sept. (Strafkammer.) Die Fabrikarbeiter Hubert Sch. und Wilhelm H. aus Düsseldorf, wurden vor einiger Zeit wegen Mißhandlung des Otto Weid zu je 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Sie erlangten die Wiederaufnahme des Verfahrens, heute fand die neue Verhandlung statt mit dem Ergebniß, daß der Sch. wieder 4 Monate Gefängniß erhielt, der H. kam mit einem Monat Gefängniß davon. — Der Milchfälschung waren angeklagt der Ackerer Anton M. und dessen Magd Hubertine Sch. aus Gladbach. Die Magd brachte schon in vorigem Jahre Milch zum Markte, welche einen Wasserzusatz von 20 Prozent hatte, der Fettgehalt betrug 2,3. Im Februar dieses Jahres wurde von der Marktmilch eine Probe entnommen, welche 22 bis 27 Prozent Wasserzusatz hatte, die Stallprobe aber ergab, daß die Milch einen Fettgehalt von 3 bis 3,35 Prozent hatte. Die Strafkammer verurtheilte den Ackerer M. zu 150 Mk. Geldstrafe, die Magd zu 20 Mark event. für je 10 Mark einen Tag Gefängniß. — Der Knecht Wilhelm St. aus Küppersteg war des Erpressungsversuchs angeklagt. Er hat einen anonymen Brief an den Freiherrn v. Diergart geschrieben, in welchem er eine Aufbesserung der Beamtengehälter verlangte, sowie die Abtretung eines Stück Acker an den Vater des St. Würde dem Ansinnen keine Folge geleistet, dann würde etwas Schreckliches passieren, man werde dem Freiherrn das Haus anzünden und ihm ans Leben kommen. Der Angeklagte leugnete den Brief geschrieben zu haben, allein die Schriftvergleichung ergab, daß St. den Brief geschrieben hatte, die Strafkammer verurtheilte den jungen Burschen zu 6 Monaten Gefängniß. — Der Bauunternehmer Anton W. zu Düsseldorf war angeklagt im Jahre 1896 einen Wechsel und einen Bürgschaftsschein über 14,000 Mark mit dem Namen seines Schwiegervaters gefälscht zu haben, der Schwager des Angeklagten hat diesen der Staatsanwaltschaft denuncirt. Die Strafkammer vereidete weder den 80 Jahre alten Schwiegervater noch den Schwager des Angeklagten. Die beiden Schreibsachverständigen waren, wie gewöhnlich, entgegengesetzter Meinung, was dem Angeklagten zu Gute kam, er wurde freigesprochen, die Kosten der Staatskasse zur Last gelegt.

Der Ziegelarbeiter Peter J. aus Rheydt hat im Streite mit einem anderen Arbeiter diesen mit einer Düngergabel geschlagen. Die Strafkammer verurtheilte den J. zu 2 Monaten Gefängniß. — 50 Mark Strafe muß der Kaufmann Hermann F. aus Gladbach bezahlen, der Nähmädchen über die gesetzlich vorgeschriebene Zeit hat arbeiten lassen. — Der gemeinschaftlichen Mißhandlung waren angeklagt die Tagelöhner Johann Schnitzler, Michael Reisges und Johann Lewack. Diese Burschen befanden sich am Abende in einer Wirthschaft, wo es einigen Wortwechsel gab, bei welchem sich die Angeklagten betheiligten. Sie verließen die Wirthschaft und blieben noch einige Zeit auf der Straße stehen und als der Fabrikarbeiter Peter O. und Dreher Otto B., die auch in der Wirthschaft gewesen waren, des Weges kamen, fielen die drei über sie her und prügelten sie, der Johann Sch. bediente sich eines Messers, womit er den O. und B. erheblich verletzte, der O. erhielt einen Stich in die Lunge, der lebensgefährlich war. Die Strafkammer verurtheilte den Sch. zu 2 Jahren, die beiden andern Angeklagten zu 4 Monaten Gefängniß. — Der mehrfach vorbestrafte Carl Z. zu Düsseldorf machte am Abende des 21. August in dem Hause, in welchem er wohnte, Scandal und als ihn der Hausverwalter zu Ruhe ermahnte, nahm er sein Messer und stach los, verletzte den Verwalter durch Stiche, stach noch auf eine Frau los und verletzte noch einen Herrn. Der Bruder des Angeklagten, der ebenfalls losgestochen hat, ist flüchtig geworden. Der Angeklagte leugnete und schob die sämmtlichen Verletzungen der Schuld seines Bruders zu. Die Strafkammer verurtheilte den Z. zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß und wegen Verübung groben Unfugs zu 6 Wochen Haft.

Garantirt solide Seidenstoffe,

Sammete, Plüsche u. Velvets liefern direkt an Private. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten von der Fabrik und Handlung

von Elten & Keussen, Crefeld.

Peters & Co., Bankgeschäft, Neuß,
Büchel 31.

Volleingezahltes Kommanditkapital M. 10 Millionen.
Reserven M. 1 700 000.

Telephon 117. Neuß, 30. September 1898.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehmen
Amsterdam Rotterdam	100 fl.	k. S.	168.80	168.50	Sovereigns	20.33
		2 M.	—.—	—.—	engl. Noten	20.37
Antwerpen	100 Fr.	k. S.	80.55	80.40	20-Frs.-Stck.	16.13
Brüssel		2 M.	—.—	—.—	5-Frs.-Stck.	4.00
London	1 L.	k. S.	20.41⁵	20.39⁵	franz. Noten	80.50
do.	1 L.	3 M.	—.—	20.23	belgische „	80.40
Paris	100 Frs.	k. S.	80.75	80.60	holländ. „	168.30
do.	100 Frs.	2 M.	—.—	—.—	amerik. Gold	4.14
Italien. Plätze		k. S.	75.05	74.45	„ Noten	4.15
do. do.		2 M.	—.—	—.—	österreich. „	169.40
Schweiz	100 Frs.	k. S.	80.55	80.40	schweizer. „	80.20

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Diebessicherer Panzer-Safes-Schrank.
Annahme von Spareinlagen
zu 4 % bei 12monatlicher Kündigung
„ 3½ % „ 9 „ „
„ 3 % „ 6 „ „
„ 2½ % „ 3 „ „
„ 2 % „ täglicher „
Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine.
Kontrole der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere.
Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4 % und 3½ % Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Fruchtpreise zu Neuß vom 1. October

Weizen	kleiner	17 10
	engl. 1. Qual.	16 60
	2. „	15 60
Roggen	1. Qual.	13 60
	2. „	12 60
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual.	15 60
	2. „	14 60

(Alles die 100 Kilo.)

Heu a 50 Kilo	2,00—3,00
Maschinenstroh à 500 Kilo	16 —
Flegeldrusch „ „ „	18 —

Neuer Hafer 12,50
Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß		50 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)		51 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 M. höher als Rüböl.		
Preßkuchen per 1000 Kilo		95 —
Raps	1. Qual.	22 50
	2. „	19 50
Aveel	1. Qual.	21 —
	2. „	18 50
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo		— —
Kleie à 50 Kilo		4 80
Butter per Kilo		2 60
Eier per Schock (60 Stück)		4 80

Rüböl und Kuchen unverändert.

Neuß, 1. Oct. (Wochenbericht.) Während der letzten acht Tage waren die hiesigen Landzufuhren recht mäßig und fanden solche sämmtlich leicht Aufnahme zur Blattnotiz. Weizen und Roggen haben im Laufe der Woche abermals eine Preisaufbesserung erfahren. Hafer auch gut behauptet. Im Mehl-Geschäfte machte sich eine verstärkte Nachfrage bemerkbar und wurde der Artikel ebenfalls besser bezahlt. Kleie verkehrte auch in festeren Bahnen. — Für Oelsaaten hat sich wieder einmal etwas mehr Interesse bemerkbar gemacht, sodaß einige Verschlüsse darin zurecht gebracht werden konnten; nachträglich hat die Kauflust durch den flauen Rüböl-Markt wieder eingebüßt. Für Rübkuchen ist letzthin verstärkte Nachfrage aufgetreten und werden solche wieder höher gehalten.

Getreide und Producte.

Köln, 30. Sept. Fruchtmarkt (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen —,—, Roggen —,—, Hafer 13,—. Zufuhr: — Sack Weizen, — Sack Roggen, 47 Sack Hafer. Heu 5,20—6,80, Richtstroh 4,60, Krummstroh 3,— die 100 Kil.

Aachen, 29. Sept. (Preise des Aachener Börsenvereins.) Weizen, ausländ. 18,00—19,00, Landweizen, hiesiger 16,75—17,25; Roggen, ausländ, 16,00—17,00, Landroggen, hiesiger 14,00—14,50; Hafer, ausländ. 15,00—16,00, Landhafer, hiesiger 13,25—13,75. Stimmung fest.

Wesel, 29. Sept. Fruchtmarkt. Weizen M. 16,25, Roggen 14,25, Gerste 13,—, Hafer, hiesiger 16,50, fremder —,—. Kartoffeln 6,50, Heu 7,—, Stroh 4,50 die 100 Kil.

Berlin, 30. Sept. (Freier Getreide-Verkehr.) Anfänglich gedrückt auf den beträchtlichen amerikanischen Preisrückgang, befestigte sich die Haltung durch unbedeutende Verkaufsneigung. Die gestrigen Preise für Weizen und Roggen wurden wieder bewilligt. Hafer ist still, aber behauptet.

Magdeburg, 30. Sept. Kornzucker I. Erzeugniß 88 % o. S. 10,50—10,65; Nacherzeugnisse 75 % o. S. 8,35—8,65. Ruhig. Brodraffinade I 24,—, II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß 23,87½—24,25. Melis I mit Faß 23,25. Ruhig.

Bremen, 30. Sept. Schmalz, Wilcox 27½, Armour shield 0,27½, Cudahy 0,28½, Choice Grocery 0,28½, White label 0,28½. Ruhig Amer. Speck, Low short vorr. 31. Fest.

Hamburg, 30. Sept. Schmalz, Steam 25¾, Fairbanks 27, Armour spec. 27½. Zucker Sept. 9,40, Oct. 9,65, Nov. 9,65, Dec. 9,75 G. Schleppend, flau.

Hamburg, 30. Sept. Weizen behauptet, holstein. 162—168. Roggen behauptet, mecklenburg. 135—145, russischer matt, 105.

Wien, 30. Sept. Weizen Herbst 8,90 G., 8,92 B., Frühjahr 8,67 G., 8,68 B. Roggen Herbst 7,57 G., 7,59 B. Mais Sept.-Oct. 5,54 G., 5,56 B. Hafer Herbst 5,74 G., 5,75 B., Frühjahr 0,00 G., 0,00 B.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 30. Sept. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien von 5000 Kil. 54,— B., für October —,— bz., 52,20 B., 52,— G.

Berlin, 30. Sept. Spiritus und Rüböl. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 54,10, 50er vorr. 00,00. — Rüböl blieb unverändert.

Breslau, 30. Sept. Spiritus 50er Sept. 70,80 B., 70er Sept. 51,30 B.

Stettin, 30. Sept. Spiritus 70er 49,50 B.

Hamburg, 30. Sept. Rüböl ruhig, 51 B. Spiritus befestigt, Sept. 24⅝, Sept.-Oct. 24⅝ Oct.-Nov. 22¾, Nov.-Dec. — B. Petroleum ruhig, 6,50 B.

Amsterdam, 30. Sept. Leinöl Fl 18⅛, Herbst 17½, Frühjahr 17⅞.

Paris, 30. Sept. Rüböl Sept. Frs. 51,75, Oct. 51,75, Nov.-Dec. 52,—, Jan.-April 53,—. Spiritus Sept. 40,75, Oct. 41,—, Jan.-April 41,75, Mai-Nov. 41,50.

London, 29. Sept. Olivenöl, spanisches sh 29.0, Levante 29,0—32.0, Mogadore 29,0—32.0.

Liverpool, 30. Sept. Leinöl fest, mit Faß rohes 18½ sh., raff. 20.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 30. Sept.

Deutsch. R.-A. 3½ % unk. b. 1905	101,40 B.	Dortm.-Gr.-Ensch.	182,75
„ 3½ %	101,90 bz.	Dortmunder Union	95,75
„ 3 %	93,35 G.	Dresdener Bank	160,75
Preuß. Cons. 3½ % unk. b. 1905	101,40 B.	Gelsenkirch. Bergw.	190,50
„ 3½ %	101,40 B.	Harpener Bergw.	175,10
„ 3 %	93,75e-94 bB.	Hibernia	195,60
Berliner Hand.-Ges.	166,60	Hamb. Packetf.-Ges.	121,10
Boch. Gußst.-Actien	225,25	Laurahütte	215,25
Buschtherader	312,25	Lübeck-Büchener	169,50
Consolidation	292,80	Marienburger	89,00
Dannebaum	104,40	Nationalbank	145,60
Darmstädter Bank	152,10	Nordd. Lloyd	111,25
Deutsche Bank	202,10	Ostpreußen	95,10
Disc.-Comm.-Anth.	198,25	Peters & Co., Bank-Geschäft	129,70 G.
		Trust Dynamit	177,00

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 30. Sept.

Amsterdam 2½. Berlin 4. Berlin Lomb. 5. Brüssel 3. Ital. Plätze 5. Kopenhagen 4. Lissabon 4. London 3. Madrid 5. Paris 2. Petersburg 5½. Schweiz. Plätze 4. Wien 4.

Viehmärkte.

Köln, 30. Sept. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb: 622 Kälber. a. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Mk. 80, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 75—76, c. geringe Saugkälber 65—70, d. ältere gering genährte (Fresser) 56—62; 698 Schafe a. Mastlämmer und jüngere Masthämmel 63—64, b. ältere Masthämmel 59—60, c. mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) 54—56 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Das Geschäft war in beiden Gattungen lebhaft, Markt geräumt.

Dinslaken, 29. Septbr. Viehmarkt. Aufgetrieben: 903 Stück Rindvieh. Bei flottem Handel wurden ziemlich hohe Preise erzielt. — Der Schweinemarkt war mit 495 Stück Schweinen beschickt. Handel schleppend. Saugschweine 2,50—3,00, Faselschweine 2,00—2,50 die Alterswoche, fette Schweine Mk. 50—55 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Nächster Markt am 1. und 12. Oct.

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein

für das **Missionshaus Knechtsteden** ung. 4,— M. für zwei hl. Messen in der Meinung des Ingolstädter Meßbündnisses; ung. 6,— M. für drei hl. Messen für verstorbene Eltern und Bruder.

für die **Kirche in Trondheim** (Norwegen) ung. 9,50 M.

Auf einem **Gute** von 250 Morg., im Landkreise Köln, kann ein junger **Mann** zur Erlernung der Ackerwirthschaft als **Eleve** eintreten, gegen mäßige Vergütung. Derselbe muß selbst mit Hand anlegen.
Näheres zu erfahren in der Expd.

Wer ertheilt 2 Gymnasiasten **Klavierunterricht?**
Näheres Cigarrenhandl. **Müller,** Neuß.

Sopha's billig zu verkaufen.
Königsstraße 52.

2 Zimmer an kinderlose Familie sofort zu vermiethen. Wo, s. d. E.

Eine bald melke **Kuh** zu verkaufen. Wo, sagt die Expd.

Tüchtige Haushälterin,
gesetzten Alters, welche selbstständig den Haushalt und die Milchwirthschaft führen muß, wird auf einem Gute bei Krefeld auf den 1. Nov. oder auch früher gesucht.
Offerten unter **T. 3324** durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein kath., braves, properes **Mädchen,** welches ziemlich selbstständig arbeiten kann, zu 2 älteren Leuten auf dem Lande gesucht; auch muß dieselbe im Spezereigeschäfte mit aushelfen. Offerten unter **A. B.** an die Exp. d. Ztg. erb.

Ordentliches **Mädchen** für Küche und Hausarbeit, ohne Wäsche, gegen hohen Lohn gesucht. Oberstr. 88.

Ein tüchtiges **Mädchen,** in Küche und Hausarbeit erfahren, in kleinem **Haushalte** (2 Personen) gegen hohen Lohn sofort gesucht. Zu erfragen Kapitelstraße 24. 1 Etage.

Lehr-Mädchen
für ein lebhaftes Colonial-, Material-, Farbwaaren- und Drogen-Geschäft in Düsseldorf unter günstigen Bedingungen auf sofort gesucht. Selbstgeschriebene Off. unter W. 388 an die Annoncen-Expedition D. Schürmann, Düsseldorf.

Ein ordentl. **Dienstmädchen** gesucht. Büttgerstraße 48.

Besseres Mädchen
sucht Stelle zur Erlernung des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung.
Off. unter **R. W. 1009** an die Expedition dieser Zeitung.

Ein **Dienstmädchen** für gleich gesucht. Kleine private Haushaltung.
Näheres Erftstraße 40.

Ein braves **Kindermädchen** zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau Jos. Willichs,
Wevelinghoven.

In der Nähe von Grevenbroich wird von einem alleinstehenden Manne ein braves, älteres **Mädchen** gesucht, welches die bürgerliche Küche versteht, zur alleinigen Führung eines Haushaltes von zwei Personen.
Die Expedition sagt wo.

Colonialwaaren-Consum,
nachweislich gut gehend, sowie **Kohlenhandlung,** wöchentlicher Umsatz 2 bis 3 Waggon, wegen anderweitigen Unternehmungen auf dem Lande mit Bahnstation, zu übertragen.
Offerten sub **J. K.** an **J. van Haag,** Neuß.

Vom **15. Oct. cr.** ab hat **Kappus** abzugeben
Peter Luchhau, Neuenhausen.
Auf Bestellung wird derselbe auch ins Haus geliefert.

Eine **Taschenuhr** mit **Kette** am Dienstag den 27. September auf dem Wege von Barrenstein nach Grevenbroich verloren. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeben in der Expedition dieser Zeitung.

2 Wohnhäuser
in Grevenbroich, an verkehrreicher Straße, in gesunder Lage, mit je 5 Zimmern, Speicher und Keller, Wasserleitung, geräumigen Hof, großer Stallung (ev. Werkstatt für Handwerker) und Garten stehen billig zu **verkaufen.**
Eigenthümer gibt auf Anfragen unter Chiffre **M. C. 3** an die Expd. dsr. Ztg. Auskunft.

Suche für meine Buch-, Musikalien- und Schreibwaaren-Handlung einen mit guter Schulbildung ausgerüsteten jungen Mann als **Lehrling.** Meldungen nur schriftlich.
Johannes Flatau,
Buchhandlung,
Neuß, Niederstraße 59.

Polizei-Verordnung.

betr. die Einrichtung und den Gebrauch solcher landwirthschaftlicher Maschinen, welche nicht im Fahren arbeiten.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetz-Sammlung S. 265), beziehentlich der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetz-Sammlung S. 195) wird hierdurch für den Umfang des Regierungsbezirks Düsseldorf unter Zustimmung des Bezirksausschusses folgende Polizei-Verordnung erlassen.

1. Landwirthschaftliche Maschinen, welche den nachstehend zu a bis e ausgesprochenen Vorschriften nicht entsprechen, dürfen nicht in Betrieb gesetzt werden.

a) An jeder Maschine sind alle von dem Gestell nicht eingeschlossenen bewegten Theile, welche in Folge ihrer Lage der Bedienungsmannschaft oder den in der Nähe verkehrenden Personen beim Betrieb gefährlich werden können, während des Betriebes derart zu überdecken oder abzusperren, daß eine Berührung derselben mit den Gliedmaßen oder Kleidern der an der Maschine beschäftigten oder in der Nähe verkehrenden Personen ausgeschlossen ist. Ausgenommen sind diejenigen bewegten Theile, welche zum Zweck der Aufnahme des Arbeitsmaterials oder der Abführung des Arbeitsproductes frei bleiben müssen.

b) Jede Maschine muß mit leicht zu handhabenden Vorrichtungen versehen sein, welche gestatten, die Einwirkung des Motors unverzüglich aufzuheben.

c) Göpel, welche so eingerichtet sind, daß der Treiber der Zugthiere auf oder über dem Getriebe Platz nehmen kann, sind zu diesem Zweck mit einer widerstandsfähigen Bühne zu versehen, welche das Getriebe soweit überdeckt, daß die Möglichkeit der Berührung des Treibers durch das Getriebe, auch im Falle eines Sturzes beim Auf- und Absteigen ausgeschlossen ist.

d) Bei allen Dreschmaschinen, welche von auf der Dreschmaschine stehenden Personen bedient werden, und welche nicht mit Selbsteinlegevorrichtungen versehen oder mit anderweitigen, von dem unterzeichneten Regierungs-Präsidenten als genügend anerkannten Schutzeinrichtungen an der Einfütterungsöffnung ausgestattet sind, ist die freie Einfütterungsöffnung über der Dreschtrommel an ihrem Rande mindestens 50 cm. hoch an jeder Seite mit geschlossenen Wänden einzufriedigen.

Befindet sich der Standort des Einlegers 50 cm unter dem Rande der Einfütterungsöffnung, so ist die Einfriedigung an dieser Seite (der Einlegeseite) nicht erforderlich. In diesem Falle ist auch zulässig, die Einfriedigung durch eine niedrigere, die drei anderen Seiten umschließende feste Haube oder Kappe zu ersetzen, welche die Trommel überdeckt und den Rand der Einfütterungsöffnung an der Einlegeseite noch um mindestens 10 cm. überragt.

Alle von oben bedienten Dreschmaschinen sind mit Einrichtungen zu versehen, welche ein gefahrloses Auf- und Absteigen sichern.

e) Alle Häcksel-, Streustroh-, Grünfutter-Schneidemaschinen müssen derart eingerichtet sein, daß der Arbeiter bei etwaiger Nachhülfe der Zuführung von dem Schneidewerkzeug, beziehungsweise von den Einziehwalzen, nicht berührt werden kann.

Die Schneidewerkzeuge solcher Maschinen sind in ihrer oberen Hälfte zu überdecken oder abzusperren.

2. Jede in einer Höhe bis zu 2 Meter über dem Fußboden befindliche Vorrichtung (Wellen, Riemen, Seile 2c.), welche zur Uebertragung der Bewegung von der Kraftmaschine auf die Arbeitsmaschine dient, ist während des Betriebes der bezüglichen Maschine derart zu überdecken oder abzusperren, daß Personen, welche in der Nähe dieser Maschinen zu verkehren haben, mit dieser Vorrichtung nicht in Berührung kommen können.

3. Der Betrieb jeder landwirthschaftlichen Maschine, bei der mehr als 2 Arbeiter beschäftigt werden, ist der Leitung eines Aufsehers zu unterstellen. Als solcher kann auch einer der bei der Maschine beschäftigten Arbeiter bestellt werden. Der Maschinenführer hat während der Arbeit nur solche Kleider zu tragen, die den Körper eng umschließt. Insbesondere ist ihm das Tragen von Röcken, Kitteln und losen Schürzen während der Arbeit verboten. Als Arbeiter, welche zu Folge der ihnen übertragenen Verrichtungen die Maschinen direct zu bedienen haben, insbesondere als Aufseher, Maschinenführer und Heizer, sind nur zuverlässige und erfahrene Personen zu verwenden.

4. Bei Herstellung der Verbindung zwischen Kraftmaschine und Arbeitsmaschine (Auflegen der Riemen, Kuppeln der Wellen 2c.), sowie bei solchen Arbeiten an den Maschinen (Schmieren, Anziehen von Schrauben oder Keilen 2c.), welche die zeitweise Entfernung der Schutzvorrichtungen bedingen, und bei Störungen oder Stockungen der Bewegung sind die betreffenden Maschinen stillzustellen. Bei Göpelwerken sind in diesen Fällen die Zugthiere abzuhängen.

5. Wird die Einwirkung des Motors (Kraftmaschine) aufgehoben, so ist gleichzeitig dessen Führer zu benachrichtigen. Der Motor ist in Stillstand zu setzen, wenn er in einem Göpel oder Tretwerk besteht.

6. Geschlossene Räume, in welchen Maschinen zum Betriebe aufgestellt werden, müssen so groß sein, daß die Bedienung der Maschine ordnungsmäßig erfolgen kann.

7. Bevor die Maschine in Thätigkeit gesetzt (angelassen) wird, müssen die Arbeiter durch Commando oder Signal aufmerksam gemacht werden.

8. Der Betrieb von Maschinen darf nur erfolgen, wenn die Arbeitsstelle hinreichend erhellt ist.

9. Während des Betriebes einer Dreschmaschine ist Auf- und Absteigen an der Seite, an welcher die Einfütterungsöffnung nicht eingefriedigt ist (vergl. Punkt 1 d 2. Absatz) verboten.

Nach Einstellen des Betriebes ist die nicht an allen Seiten über dem Rande eingefriedigte Einfütterungsöffnung zu überdecken.

10. Ein deutlich lesbarer Abdruck oder eine deutliche Abschrift dieser Polizeiverordnung ist an der Maschine oder an einer allen betheiligten Arbeitern zugänglichen Stelle des Arbeitsplatzes auszuhängen oder in anderer geeigneter Weise anzubringen.

11. Den staatlichen Aufsichtsorganen ist die Controlle über die Befolgung der vorstehend gegebenen Bestimmungen jeder Zeit zu gestatten.

12. Uebertretungen der Vorschriften dieser Polizei-Verordnung werden, sofern nicht sonstige, weitergehende Strafbestimmungen Platz greifen, mit Geldstrafe bis zu 60 Mark geahndet.

Dieselbe Strafe trifft Denjenigen, welcher die Schutzvorrichtungen an landwirthschaftlichen, im Betriebe befindlichen Maschinen entfernt, unbrauchbar macht oder zerstört.

Außerdem bleibt die Polizeibehörde befugt, die Herstellung vorschriftsmäßiger Zustände anzuordnen.

13. Sind beim Betrieb der Maschinen polizeiliche Vorschriften von solchen Personen übertreten worden, welche zur Leitung des Betriebes, oder eines Theils desselben, oder zur Beaufsichtigung bestellt worden sind, so trifft die Strafe diese Personen. Neben diesen ist derjenige, in dessen Nutzen und Auftrag die Maschine betrieben wird, strafbar, wenn die Uebertretung mit seinem Vorwissen begangen worden, oder wenn er bei der nach den Verhältnissen möglichen eigenen Beaufsichtigung der Betriebsleiter oder Aufsichtspersonen es an der erforderlichen Sorgfalt hat fehlen lassen.

14. Gegenwärtige Verordnung tritt mit dem 1. April 1895 in Kraft, jedoch wird für die Anbringung der unter Nr. 1 b bezeichneten Vorrichtungen an Maschinen, welche am 1. April 1895 schon im Betriebe gewesen sind, eine mit dem 1. April 1898 ablaufende Frist gewährt. In gleicher Weise wird für die Anbringung der unter Nr. 1 e bezeichneten Vorrichtungen an Maschinen, die am 1. April 1895 schon im Betriebe waren, eine Frist bis zum 1. April 1897 gewährt.

15. An den unter Nr. 14 angegebenen Zeitpunkten treten alle entgegenstehenden früheren Verordnungen, namenttich die Bezirks-Polizeiverordnung vom 20. November 1880 (Amtsblatt S. 421, wieder abgedruckt im Amtsblatt 1881 S. 373 und von 1891 S. 141) außer Kraft.

Düsseldorf, den 14. December 1894.

Der Regierungs-Präsident: Frhr. v. d. Recke.

Suche sofort **2 Wagenschmiede und 1 Stellmacher.**
Wagenfabrik W. Schorn.

---

2 Jungen für dauernde u. leichte Arbeit gesucht. Breitestr. 18.

Sehr schönen **Wiesenkappus** zum Einmachen empfiehlt
Stürmann, Hammthorwall 54.

Schöne, junge **Schweine** zu haben bei **Chr. Kemper,** Uedesheim.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Neuß, Band 23, Artikel 1102, auf den Namen der Eheleute **Heinrich Röttgen,** Specereihändler, und **Elise** geb. **Walderscheid** zu Neuß eingetragene Grundstück

Flur O Nr. 165, Niederstraße, Hofraum 2c., groß 62 qm,

am 24. November 1898, Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, zu Neuß versteigert werden.

Das Grundstück ist mit einer Fläche von 62 qm mit 862 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages wird am **28. Nov. 1898, Vormittags 10 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuß, den 28. Sept. 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

Große Ausstellung

von 1- bis 4pferdigen Dreschmaschinen mit Göpeln, Wannmühlen, Waschmaschinen, Hexelmaschinen, eisernen Walzen, Pirkhesseln, Kartoffelquetschen, Jauchepumpen, schönen aufgebesserten Göpeln mit Dreschmaschinen, Häemaschinen, 12- bis 14reihig,

billigst unter Garantie.

Wevelinghovener Maschinen-Fabrik von

Jos. Derichs.

Adiodon,

kaltflüssiger säure- und wetterbeständigster Anstrich

Gesetzlich geschützt.

Bestes Mittel **„gegen feuchte Wände"**, Eisenrost 2c. Bestes Ersatzmittel für Mennige und Verzinkung. Das **Adiodon** läßt sich auf jedes Material: Holz, Eisen, Zink, Kupfer, Stein, Gyps 2c. — gleichgültig, ob das Material trocken oder feucht ist — leicht aufstreichen.

Zu haben in **Neuß** bei

Heinr. Jaegers.

Geschäfts-Mittheilung.

Meiner werthen Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein

Mehl- und Holz-Geschäft

nach wie vor hier weiterführe und auch **alle Fruchtgattungen,** sowie **Stammholz jeder Art** stets verkaufe.

Erprather Mühlen, den 1. October 1898.

Max Stübben.

Zu verpachten:

1 Morgen 26 Ruthen Ackerland, gelegen auf der Neußerwiese auf'm Schandert u. Erben Otto gehörig. (Bish. Pächter Heinr. Conen zu Hamm.)

Näheres bei
Justizrath Brandenbergs.

Verlegte Büreau u. Wohnung nach

Königstraße 4.

Neuß. **Erhard,**
Gerichtsvollzieher.

Sichere Existenz.

Im Mittelpunkte der Stadt **Antwerpen** ist eine **nachweislich** sichere Existenz bietende

Wirthschaft,

vollständig eingerichtet, **incl. 8 möblirten Zimmern,** wegen Uebernahme eines größeren Geschäfts, Hotel-Restaurant in einer anderen Stadt, sofort zu übertragen. Die Miethe ist fast **ganz** durch Untervermiethen gedeckt. Zur Uebernahme 2200 Mark erforderlich. Für **Deutsche** sehr passend, da nur **deutsche** Kundschaft. — Adr.: **W. Ernesti, Antwerpen** (Belgien), Nationalstr. 75.

Verlegte meine Wohnung von **Niederstraße 17** nach

Niederstr. 6.

Frau Busch,
Hebamme.

10,000 Mark (auch getheilt) auf gute **1. Hypothek** zu 4 % auszuleihen.

Gesuche unter **M. C. 44** an die Expd. d. Ztg. zu richten.

Verlegten unsere Wohnung von Hymgasse 2 nach dem **alten Gymnasium.** **Geschw. Röseler.**

15,000 Pracht-Betten

wurden vers., ein Beweis, wie **beliebt** m. **neuen Betten** sind. **Ober-, Unterbett u. Kissen,** reichlich mit weichen Bettf. gefüllt, zus. **12½** M. **Prachtw. Hotelbetten** nur **17½** M. **Herrschaftsbetten,** roth rosa Cöper, sehr empfehl., nur **22½** M. Preisl. gratis. Nichtpass. zahle vollen Betrag retour.

A. Kirschberg, Leipzig,
Blücherstr. 12.

Starke Bienenvölker,

in **Kasten** und **Körben,** hat abzugeben **Heinr. Schillings,**
Schlicherum bei Norf.

Kanarienvogel entflogen. Wiederbringer Belohnung.
Friedrichstraße 46.

Bei der Rückkehr der Prozession von Kevelaer nach Neuß ein Regenmantel abhanden gekommen.
Es wird gebeten, denselben Niederwallstr. 23 abzugeben.

Klagen

Sie nicht über die geringe Haltbarkeit Ihrer Schuhe, sondern schmieren Sie dieselben mit **Krebs-Fett,** denn solches macht das Leder dauerhaft und geschmeidig. Dosen à 10, 20 u. 40 Pfg. sind zu haben:

Neuß:
Jos. Binder,
F. W. Cremer,
J. Derstappen, Central-Drog.,
Bertha Dickmann,
Jos. Floh,
Conrad Hartmann,
P. Jos. Hartmann,
A. Herold,
A. J. Kamphausen.
Joh. Kersting,
Gebr. Klußmann,
Eugen Moubis Wwe.,
H. Röttgen,
Wwe. Sachsenwedel,
L. Schillings,
E. Schillings,
Cäc. Strucken,
Jos. Urbach,
Jos. Wankum,
Jul. Wilden.

Grevenbroich:
W. Sommer,
J. Willichs.

Wevelinghoven:
Gebr. Koch,
J. A. Willichs Ww.

Engros-Lager:
Gebr. Klußmann in Neuß.

---

†

Das Jahrgedächtniß
für die verstorbene Frau
Odilia Pelzer
und Frau
Sibilla Pelzer
findet Montag Morgen 9 Uhr in der Marienkirche statt, wozu freundlichst einladet **Die Familie.**

Vakante Lehrerinstelle.

An der katholischen Volksschule zu **Weißenberg,** im Kreise Neuß, ist eine Lehrerinstelle vakant. Das Gehalt einer einstweilig angestellten Lehrerin beträgt 900 Mark. Bei definitiver Anstellung beträgt das Grundgehalt 950 Mark und die Alterszulagen 80 Mark. Außerdem wird eine Miethsentschädigung von 120 Mark jährlich gewährt.

Bewerberinnen wollen sich unter Vorlage der Zeugnisse, denen der Lebenslauf und die Annahme-Erklärung beizufügen sind, bis zum 9. October bei dem Herrn Kreisschulinspektor Dr. Finkenbrink in Neuß und dem Unterzeichneten melden.

Weißenberg, den 30. Sept. 1898.

Der Orts-Schulinspektor:
Klinker, Pfarrer.

Wohne jetzt
Münsterplatz 12.
Johann Wirtz sen.,
Schneidermeister.

Knaben und Mädchen

finden lohnende Beschäftigung.

H. Goder,

Papierwaarenfabrik.

Tücht. Arbeiter gesucht.

Baustelle van Endert.
W. Fasbender.

Die diesjährige Campagne beginnt am Dienstag den 4. October.

Arbeiter werden am Sonntag den 2. October, Vormittags gegen 10 Uhr, auf dem Comptoir der Fabrik angenommen.

Zuckerfabrik Elsen

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen kräftigen, gewandten, soliden **Arbeiter** zum

Packen

und für sonstige Arbeiten gegen guten Lohn.

Auch finden noch einige fleißige und gesetzte **Arbeiter** u. **Arbeiterinnen** in unserer Weberei dauernde und gute Beschäftigung.

Anton Walraf Söhne,
Grevenbroich.

Ich suche noch einige kräftige

Arbeiter.

Peter Büschges.

15–20 tüchtige Maurer und Handlanger

auf sofort für dauernde Arbeit gesucht.

Th. Lümen, Baugeschäft.

Tüchtige Handlanger

gegen hohen Lohn und dauernde Beschäftigung gesucht.

Gebr. Pannenbecker, Neuß.

Schmiedegeselle gesucht.
Schmiedemeister **Neuhausen,**
Capellen.

Ein tüchtiger **Geselle** und ein **Lehrling** gesucht von
Joh. Schotten,
Stellmacher in Rommerskirchen.

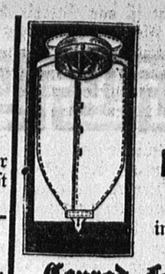
Tücht. **1. Bäckergeselle** gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Mich. Hüsch, Grimlinghausen.

Ordentlicher **2. Bäckergeselle** sof. gesucht. Oberstr. 46.

Ein **Bäckergeselle** gesucht.
Joh. Nelliffen, Hammthorstr.

Ein **2. Bäckergeselle** auf sofort gesucht.
Näheres Neumarkt 23.

Ein 1ter und 2ter **Bäckergeselle** sofort gesucht.
M. Dürselen, Grimlinghausen.



Oberhemden, Uniform-, Reise- und Nachthemden

fertigt
in bekannter Güte

Conrad Lemmerholz,
Reparaturen schnell und billigst.

Hautkrankheiten etc.

heilt auch brieflich.

Specialarzt **Dr. Hemmerling,**
Düsseldorf, Oststraße 65.

Zur Saat!

Sheriffs Square head Weizen,

Theresien-Roggen

in sorgfältigster Auswahl.

Birkhof bei Neuß.

Am.-Superphosphat, Thomasphosphatmehl, grobe holl. Kleie, faserfreies Baumwollsaatmehl, Leinmehl, Palmkuchen, Petkuser Saatroggen, bei **Gust. Kottmann,** Grevenbroich.

Halbrenner,

(Straßenrenner) hochfeine Maschine, 3 Monate gefahren, 1 Jahr Garantie, ganz complett, äußerst billig zu verk. Näh. Düsseldorf, Ackerstr. 19, I. Et.

Von einer der größten u. ältesten **Versicherungs-Act.-G.** (Feuer u. Glas) ist die **Agentur** für Neuß und Umgegend zu vergeben.

Off. sub **H. H. 70** an die Exp. dieser Zeitung.

Ein braver, kräft. junger **Mann,** kath., für Haus- und Kellerarbeit, sofort gesucht.

P. J. Schaefer, Hüls,
Hotel und Weinhandlung.

Wir suchen sofort für das Comptoir einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.

Kamper & Weber.

Ich suche per sofort oder später einen

Lehrling.

Victor Stockhausen,
Seifenfabrik.

Lehrling

für **Schweinemetzgerei** gesucht.

Arnold Rothes,
Düsseldorf,
Herzogstraße 34.

Ein braver **Junge** ordtl. Eltern, aus der Stadt, findet zum 1. Oct. Beschäftigung in der
Einhorn-Apotheke.

Schlossergesellen sucht **Peter Timmer,** Neuß.

Hufschmiedegesellen sucht sofort für dauernde Stellung
Joh. Müller,
Oberembt b. Elsdorf.

Ein **Bäckerlehrling** gesucht, der gleich verdient.
Bernh. Gehlen, Büttgerstraße 48.

Schlosser-, Schmiede-Lehrlinge gesucht.
Maschinenfabrik Derichs,
Wevelinghoven.

Ein **Junge** von ordentlichen Eltern gesucht.
Franz Tosetti,
Nudel und Macaronifabrik.

Ein **Sattlergeselle** gesucht.
Jos. Clören, Grefrath b. Neuß.

---

4 Schneidergesellen
gesucht, Eintritt sofort oder innerhalb 8 Tagen.
Kaufmann **Pet. Herzogenrath**
in Hülchrath.

---

1 selbstständ. Ackerknecht

per sofort gesucht.
Von wem, sagt die Expedition.

Zum sofortigen Eintritt ein anständiger **Stallbursche** für Schloß Dyck gesucht.
Schloß Dyck, 29. Sept. 1898.
Fürstliches Rentamt.

Ein **geübter Stepper oder Stepperin** per sofort gesucht, ebendaselbst ein **Lehrling.**
Peter Klein, Schäftenfabrik,
Neuß, Hammthorstr. 8

Mädchen v. Lande, 16 Jahr alt, sof. ges. V. w. s. d. Exp.

Herbst-Saison.

Wir empfehlen in bekannter ☛ reichhaltigster ☚ Auswahl das Neueste in

Damen- und Herren-Confection.

Rothschild & Fleck,

Grevenbroich.

---

500 Centner Oefen

aller Art trafen in letzter Woche ein bei

Wilh. Josten Söhne,

NEUSS.

Industrie-Schule

☛ für alle weibliche Handarbeiten. ☚

Kursus im **Kleider-** und **Wäschezuschneiden** und Anfertigen derselben; ferner **Weiß-** und **Kunststickerei**, sowie in allen feineren **Kunsthandarbeiten**. — Unterricht für schulpflichtige Kinder Mittwoch und Samstag Nachmittag.

Dorothea Hennig,
Neuß, Niederstraße 42.

Neusser Turn-Verein.

Sonntag den 2. October 1898, Abends 8 Uhr in der **Tonhalle:**

☛ Fest-Versammlung ☚

zu Ehren der Sieger im Wettturnen.

Gesangvorträge, Concert der Lück'schen Capelle, lebende Bilder u. A., wozu die Mitglieder nebst Familienangehörigen, sowie die Eltern der Zöglinge der Jugendabtheilung hierdurch freundlichst eingeladen werden. — Kein Weinzwang.

Der Turnrath.

Krieger-Verein zu Glehn.

Sonntag den 2. October d. J. feiert der **Krieger-Verein** zu **Glehn** sein

Stiftungs-Fest.

Nachmittags um 4 Uhr: **Festzug durch den Ort,** 5 Uhr im **Hotel Drink Concert,** ausgeführt von der Kapelle des Westfäl. Husaren-Regiments Nr. 11. Abends 8 Uhr:

BALL.

Der Vorstand.

Capellener Kirmess.

An den drei Kirmeßtagen, am 2., 3. und 4. October, findet in einem schön decorirten Schiffszelte

☛ Tanzmusik ☚

statt, wozu freundlichst einladet

P. Glasmacher.

☛ Großes Preiskegelfest ☚

zu Neuß im „Java-Hotel", Oberstraße.

Sonntag den 2., Montag den 3. u. Dienstag den 4. October findet in meinem Lokale **großes Preis-Kegeln** statt um folgende Preise: **1. Preis hochf. Fahrrad, 2. Pr. baar 40 M., 3. Pr. baar 20 M., 4. Pr. baar 10 M., 5. Pr. baar 5 M.**

Geworfen wird je 1 Kugel auf folgende Bilder:



Einsatz 30 Pfg.

Schluß und Preisvertheilung Dienstag den 4. October, Abends 10 Uhr. Zu diesem Kegelfeste sind alle Kegeler freundlichst eingeladen.

Wilhelm Otten, Oberstraße 127.

Neußer Krieger-Verein.

Sonntag den 2. October ist die **Bibliothek geschlossen,** dagegen vom 9. October ab jeden Sonntag geöffnet.

Der Vorstand.

Capellener Kirmeß.

An den drei Kirmeßtagen finden in meinem Lokale folgende Festlichkeiten statt.

Sonntag den 2. October von 4 bis 8 Uhr:

Tanz-Vergnügen,

von 8 Uhr ab:

BALL.

— Entree à Person 50 Pfg. —

Montag und Dienstag von 4 Uhr ab:

Frei-Ball.

Hierzu ladet ergebenst ein

Wwe. H. Rembold.

Für **gute Speisen u. Getränke** ist bestens gesorgt.

Capellener Kirmeß.

An den drei Kirmeßtagen findet bei dem Unterzeichneten

Tanz-Musik

statt. Sonntag von 4 bis 8 Uhr:

Frei-Ball,

später:

BALL.

Montag:

Fest-Ball,

Dienstag:

Frei-Ball.

Es ladet ergebenst ein

Joh. Broich.

Restauration zum deutschen Kaiser.

Bes. Leo Kürten, Capellen.

Zu den bevorstehenden Kirmeßtagen bringe mein Drei-Mast-Riesenzelt in empfehlende Erinnerung.

Sonntag, Montag und Dienstag von 4 Uhr ab:

Tanz-Musik.

Entree frei. Für gute Speisen und Getränke, ff. Weine, ist bestens gesorgt.

Mein Lager

in

Tafelherden, Regulir-, Mantel- und Kochöfen, Wasch- u. Wringmaschinen, Mangeln, Haus- und Küchengeräthen, Vieh- und Waschkesseln usw.

halte bestens empfohlen.

R. Broix.

Franz Vogels,

NEUSS, Neustrasse 1,

empfiehlt

deutsche u. engl. Stoffe

für Herbst und Winter.

Anfertigung nach Maass.

Tadelloser Sitz. Billige Preise.

Restauration Statthalter,

Markt 18.

Im Anstich prima

Dortmunder Union-Bier.

Kaisersaal Neusserfurth.

Entree frei! **(Fritz Piel.)** **Entree frei!**

Sonntag den 2. October feiert der **Pionier-Verein Neuß** sein

Sommer-Fest,

bestehend in Gartenbelustigungen, Tanzkränzchen und Gratisverloosung.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Heute Anstich von

Münchener Kindl Märzen-Bier.

Hôtel-Restaurant Langebeckmann.

Gründlichen Unterricht in

Holz- u. Marmor-Malerei

ertheilt **J. Stümges,** Büttgenhardstraße 86.

Ein alter Cylinderhut

zum Scatspielen gesucht.

Näheres **Hôtel Peizer.**

Wegen Krankheit des jetzigen **Kindermädchens** sofort ein **neues** gesucht.

Glockhammer Nr. 34.

Verein ehemal. 40er.

Morgen Vormittag 11 Uhr:

Versammlung

im **Vereinslokal** (Römer):

Der Vorstand.

Neußer

Turnerschaft.

Sonntag den 2. Okt., Abends 8 Uhr im Vereinslokal **Hotel Berghaus:**

Abschiedsfeier

zu Ehren der zum Militär einberufenen Mitglieder, bestehend in **turnerischen Aufführungen** und

BALL.

Der Turnrath.

Entree für Nichtmitglieder: a. im Vorverkauf Mk. 0,75, eine Dame frei; b. an der Cassa à Person Mk. 0,50.

Karten im Vorverkauf: Hotel Berghaus, Franz Bruckmann, Niederstraße und Filiale Oberstraße, Peter Spelter, Oberstraße.

Turn-Verein.

Heute Samstag Abend 9 Uhr im Vereinslokale:

Monatsversammlung.

T.-O.: Stiftungsfest, Fackelzug, Ballotage, Verschiedenes, Empfangnahme der Einführungskarten für die Festversammlung.

Der Turnrath.

Jäger-Corps 1898.

Montag Abend 9 Uhr:

Corps-Versammlung

beim Major.

Riesen-Haifisch.

ca. **3 Centner schwer, 250 Ctm. lang,** im Garten der **Wirthschaft C. Denecke, Neuß, Rheinstr. 30,** zu besichtigen.

Entree 10 Pfg.

Kirmeß zu Gierath.

An den drei Kirmeßtagen, Sonntag den 2., Montag den 3. und Dienstag den 4. October findet Nachmittags von 4 Uhr an:

Frei-Ball,

von 8 Uhr an:

BALL

statt. Montags wird Wein und Flaschenbier verabreicht, Sonntag und Dienstag Getränke nach Belieben.

Es ladet ein

Konr. Waffenberg.

Ein gut erhaltener großer **Mantelofen** ist zu verkaufen.

Friedrichstraße 4.

Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinusblatt.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 223. (Zweites Blatt.) Samstag den 1. October 1898. (Remigius.) 25. Jahrgang.

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

§ **Neuß**, 30. Sept. 1898.

Dem genialen Generalfeldmarschall Graf Moltke wird von der bewundernden Mit- und Nachwelt einstimmig der Ehrentitel „Der große Schweiger" zuerkannt; die Lobhudler des Fürsten Bismarck geben sich seit dem Tode desselben die krampfhafteste Mühe, dafür zu sorgen, daß der „Alte im Sachsenwalde" als der „polternde und nörgelnde Hasser" in der Weltgeschichte gekennzeichnet wird. Nichts ist mehr geeignet, die Idealgestalt, welche sich das nationale Philisterthum von dem Verstorbenen zurecht gemacht hatte, bis in das kleinste Detail zu zertrümmern, als die Enthüllungen, die der speculierenden Feder des bekannten Moritz Busch in seinem neuesten Werke über Bismarck entflossen sind. Daß er zur Ablagerung seiner zweifelhaften Waare deutschfeindliche, englische und französische Blätter benutzte, ist ebenso charakteristisch für seinen nationalen, wie für seinen geschäftskundigen Sinn. Unwillkürlich wird jeder Deutsche einen Vergleich anstellen zwischen dem heutigen Vorgehen der Bismarckianer und den Erfahrungen, die unter dem Regime Bismarcks Professor Geffken und Andere mit ihren Veröffentlichungen über Kaiser Friedrich gemacht haben. Was wurde damals nicht alles aus dem harmlosen „Tagebuche" heraus- und in dasselbe hineingedrechselt, um die „Hochverräther" unschädlich zu machen! Jawohl: die Weltgeschichte ist das Weltgericht und ihr Richterspruch wird auch diesmal das Richtige treffen. Ueber Bismarcks innere Politik hat sie schon zu Lebzeiten des großen Mannes unerbittlich den Stab gebrochen, und doch gibt es noch deutsche — gottlob sind es meistens „vergeßliche" Professoren und deren Anhang — die am liebsten die ganze alte Racketenkiste Bismarckscher Gesetzgeberkunst wieder zum Leuchten und damit auch zum Platzen bringen möchten. Wenn die Landtagswahlen, was ja kaum zweifelhaft ist, einen ähnlichen Landtag zu Tage fördern, wie den vorigen, so werden die Experimente mit dem Vereinsgesetz (vulgo Socialistengesetz), und wenn es nach den sogenannten Nationalliberalen ginge, auch mit dem offenen Kulturkampf wieder von vorne anfangen. Das nationalliberale Rückgrat wird sich schon rechtzeitig beugen und Herr von Eynern polirt den „geweihten Degen Dauns", um als „Erasmus von Rotterdam", als Anführer der modernen kapitolinischen Gänsen das Vaterland (!) vor der rothen und vor allem der schwarzen Internationalen zu beschützen. Die Herren vergessen allzu leicht, daß das Mundwerk gewöhnlich im umgekehrten Verhältniß zur Macht zu stehen pflegt, und das ist unser Trost.

In Frankreich kommt es jeden Tag zu neuen Vorkommnissen. Die Dreyfussache ist jetzt soweit vorgeschritten, daß die Spannung zwischen Militär und Civil eine immer stärkere wird. Am Montag hat der Ministerrath die Revision des Prozesses Dreyfus angenommen. Nun kommt es darauf an, wie sich die Armee zu diesem Beschluß stellen wird. Allgemein ist die Ansicht, die Minister haben mit der Annahme der Revision des Prozesses Frankreich vor der Revolution behütet. Trotzdem ist nicht vorauszusagen, was Frankreich noch erlebt. Picquart dürfte jetzt wohl schlimm daran sein; denn er ist der Einzige — nach Ansicht der Generäle — welche den Kopf in das Loch stecken muß, wie man zu sagen pflegt. Mittlerweile sitzt Esterhazy in London und schreibt seine Enthüllungen. Unter Anderem bemerkt er in denselben, wo er von dem geheimen Briefe spricht, den man den Offizieren des Kriegsgerichtes privatim gezeigt hatte, in der Absicht, die Richter zu überzeugen, falls sie irgendwie schwanken sollten an der Schuld Dreyfus. Dieser Brief nun, der ächt und wirklich von Schwarzkoppen geschrieben ist, bezieht sich gar nicht auf Dreyfus und der Generalstab wußte das absolut nicht. Der fragliche D. war ein gewisser Dollfuß, ein Bauunternehmer, der Jahre vorher dem deutschen Militär-Attaché Pläne der Befestigungen bei Nizza geliefert hatte. Esterhazy schloß seine Unterredung, indem er sich bitter über den Generalstab beklagte, der ihn, wie er sagte, im Stiche gelassen habe. Er erzählte die ganze Geschichte der „Speranza"- und „Blanche"-Fälschungen und sagte, die Richter hätten den Fall gegen ihn unterdrückt, allem Gesetz und Recht zum Trotz. Er schilderte auch seine Beziehungen zu Du Paty de Clam und sagte, die „verschleierte Dame" sei Niemand anders gewesen, als die Gattin des Obersten, Marquise Du Paty de Clam.

Das kretensische Wetterloch hat die Mächte in dieser Woche wenig in Anspruch genommen. Deutschland hat sich frühzeitig aus diesem Handel herausgezogen. Die Engländer sind als eigentliche Ruhestifter aufgetreten und haben es so weit gebracht, daß es Rußland, Frankreich und Italien zu einem Bunde zusammengebracht, der den Zweck hat, die vollständige Ruhe wieder auf der Insel herzustellen und den Sultan zum Nachgeben zu zwingen. In der nächsten Woche soll ein dem entsprechendes Ultimatum dem Sultan überreicht werden. Die Mächte sind entschlossen, die kretische Frage unverzüglich zu lösen und keinen Aufschub irgend welcher Art zu dulden. Sie werden nicht zögern, ihre Flotten nach den Dardanellen und nöthigenfalls noch weiter zu senden.

Der plötzliche Scenenwechsel in China verursacht nicht wenig Aufsehen und in manchen Kreisen wirkliche Aufregung: Ist der Kaiser todt oder in Lebensgefahr? Steckt Rußland oder vielmehr der russische Geschäftsträger Pawlow hinter dem neuesten Umschwung der Dinge? Oder hat nur die alte Kaiserin, wie der ‚Agentur Reuter' gemeldet wird, zunächst den Erfolg der Sendung des japanischen Marquis Ito zu durchkreuzen gesucht? So schwirren die Fragen von Mund zu Munde. Das Edict, das die Abdankung des Kaisers ausspricht, ist, nach dem Vertreter der ‚Times' in Peking, von der Kaiserin-Wittwe dictirt worden. Es erklärt die Einführung der Regentschaft. Der Kaiser erinnert in dem Schriftstücke daran, daß schon zweimal in stürmischer Zeit die Kaiserin die Regentschaft geführt habe, und verkündet, daß sie auf sein dringendes Ersuchen abermals eingewilligt habe, die Regierung zu unterstützen. Es wird ferner verfügt, daß der Kaiser und alle Großwürdenträger der Regentin ihre Ehrfurcht bezeugen sollen, indem sie sich ihr in der hergebrachten Weise zu Füßen werfen. Die Kaiserin-Wittwe, die vielfach irrig als die Kaiserin-Mutter bezeichnet wird, ist in Wirklichkeit eine Art Tante des heutigen Monarchen.

Deutschland.

* **Berlin**, 30. Sept.

[§] **Ueber das liberale Wahlcartell in Königsberg**, das den Conservativen ein Mandat kosten wird, (nicht zwei, wie wir dieser Tage irrthümlich bemerkten; bisher waren von den 3 Königsberger Abgeordneten 2 nationalliberal, 1 wildconservativ) ist die ‚Kreuzztg.' sehr erzürnt. Sie droht dem Dr. Krause als dem Urheber dieses Cartells ziemlich deutlich, daß die Conservativen ihn das nächste Mal nicht wieder zum Vicepräsidenten des Abgeordnetenhauses wählen würden. Sie hätten schon in der vorigen Session Bedenken gehabt, weil Dr. Krause sie durch seine Rede gegen das Vereinsgesetz verletzt habe; nur des lieben Friedens wegen hätten sie wieder für ihn gestimmt. Nach Ansicht der Conservativen übernimmt man also mit einem parlamentarischen Amte die Verpflichtung, andern Parteien nichts unangenehmes zu sagen. Wenn sie Dr. Krause in der nächsten Session nicht wiederwählen wollen, uns kann der neue Riß im Cartell nur lieb sein. Daß die Liberalen noch weit entfernt sind von einem allgemeinen Wahlcartell, zeigen ihre Streitigkeiten in Posen. Dort hat ein Theil der Freisinnigen im Verein mit den Nationalliberalen den nationlliberalen Justizrath Lewinski aufgestellt, weil ihm der freisinnige Candidat Kindler der Polenfreundlichkeit verdächtig ist. Die ‚Freis. Ztg.' ist sehr böse und wundert sich, daß Herr Lewinski als Israelit sich zum Stimmbock hergibt gegen den Freisinn, der für die Gleichberechtigung aller Bevölkerungsklassen, also auch der Polen, eintrete. Die Israeliten hätten doch ein unmittelbar persönliches Interesse daran, daß der Grundsatz der Gleichberechtigung aller Preußen von dem Gesetz nicht angetastet werde. Die ‚Nat. Ztg.' erwidert darauf, diese Waffe der ‚Freis. Ztg.' sei dem Arsenal der antisemitischen Agitation entnommen. — In Breslau haben die Nationalliberalen sich von der Rechten losgesagt, um sich mit dem Freisinn in die Mandate zu theilen. Die Entscheidung hat voraussichtlich die Centrumspartei in der Hand. — In Berlin möchten die Conservativen den dritten Wahlkreis erobern, was nicht unmöglich ist, zumal da bei den Freisinnigen nicht alles klappt. Die Christlich-Socialen haben nun ihren Parteimitgliedern anheimgegeben, „nach bestem Ermessen zu handeln". Darob liest die ‚Conf. Corr.' ihnen gehörig den Text. Es scheine ihnen nicht ernst zu sein mit der Wiederaufnahme der „Berliner Bewegung"; ihre Machenschaften seien auf nichts anders zurückzuführen als auf Empfindungen des Neides und Hasses gegen die conservative Partei. Also erst stößt man Stöcker und die Christlich-Socialen von sich und dann lamentirt man, wenn sie den Conservativen nicht Handlangerdienste leisten wollen.

* **Reichseinnahmen.** In der Zeit vom 1. April 1898 bis zum Schluß des Monats August 1898 sind im Deutschen Reich nach dem Centralblatt für das Deutsche Reich folgende Einnahmen (einschließlich der creditirten Beiträge) an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchs-

---

Hohe Ziele.

Roman von L. von Neidegg.

(Nachdruck verboten.)

1.

Die Sitzung des Wohlthätigkeitsvereins war vorüber. Die Vorsteherin Freifrau von Rolshausen besprach sich noch über einzelne Fragen mit dem männlichen Beirath und Vorstand des Vereins, zugleich dessen Kassenführer. Die übrigen dem Vorstande angehörenden Frauen standen gruppenweise beieinander und gaben ihre Bemerkungen zu den gefaßten Beschlüssen.

Ziemlich abseits hielt sich eine der Damen, wohl das unzufriedene Element in diesem Kreise, nach ihrem Gesichtsausdrnck zu urtheilen. Sie war eine stattliche, noch ziemlich junge Frau, eine wahrhaft junonische Gestalt. Ihre Hutbänder hatte sie eben zusammengeknüpft und war im Begriff, ihren Umwurf anzulegen, als eine ihrer Vereinsgenossinnen, eine kleine ältliche Dame, an sie herantrat mit der halb vorwurfsvollen Frage, warum sie denn schon nach Hause gehe und nicht den Nachmittags-Thee bei Frau v. Rolshausen abwarten wolle.

„Ich werde zu Hause erwartet," antwortete die jüngere Frau in schneidendem Tone; „übrigens kann es noch lange währen, ehe wir mit dem Thee der verehrten Vorsteherin beglückt werden. Ihr Gespräch mit Herrn Burkart will gar keine Ende nehmen; gradezu unglaublich, wie sie den Mann vorzieht! Sie verzichtet ja durchaus auf jede Selbstständigkeit, überläßt ihm mehr und mehr das große Wort."

Die alte Dame lächelte. „Er ist auch unser Kommandant, Frau Hardanger.

„Das heißt, er möchte sich herausnehmen, uns zu kommandiren, Frau Doktor! Ich lasse mich aber von Niemand herum kommandiren, am wenigsten von einem Manne, dem ich, wenn er hinter seinem Ladentisch steht, befehlen kann, mir ein paar Ellen Kattun herunter zu schneiden."

„Wie eigenthümlich Sie das auffassen!" lächelte die Doktorsfrau. „Es hindert Sie allerdings nichts, bei ihm Kattun zu bestellen; ob er selbst Ihnen denselben aber herunterschneidet oder einen seiner Kommis damit beauftragt, das kann er halten wie er will. Das alles ist übrigens nebensächlich; er ist ein tüchtiger Armenrath, ein kluger, thatkräftiger Mann. Wir haben uns seiner Leitung freiwillig untergeordnet, und hier im Verein sind wir seine Untergebenen . . . . . seine Dienerinnen," setzte sie hinzu mit einem heitern und wohlwollenden Lächeln, das wie ein Sonnenstrahl über das alte welke Gesicht flog und ihm einen überaus gewinnenden Eindruck verlieh.

„Ich nicht!" widersprach Frau Hardanger, „ich diene Niemand. Ich bin nicht wie Sie, Frau Wahrmund: nachgiebig gegen Jedermann, nachgiebig bis zur Selbstvergessenheit, was nach meiner Ansicht ein ganz falscher Grundsatz ist."

Frau Wahrmund sah in das klassisch schöne, aber harte Gesicht der jungen Frau und wollte — in ihrer oft geradezu verblüffenden Offenherzigkeit — sie eben fragen, was sie denn mit diesen Ansichten im Armenverein thue, als ihr durch das Nahen Burkart's das Wort abgeschnitten wurde.

Der große schlanke Mann mit den scharf ausgeprägten Zügen, den — trotz ergrauendem Haar und Bart — ungemein lebhaften Augen, sah allerdings etwas selbstbewußt aus.

„Ich sehe Sie im Begriff, uns zu verlassen, Frau Hardanger. Vorher möchte ich Ihnen noch einige Worte sagen über jene Frau Butz, die Sie zu besuchen beauftragt sind."

„Die ich zu besuchen übernommen habe," verbesserte Frau Hardanger.

„Ganz richtig", pflichtete Herr Burkart bei, sehr gelassen, doch mit einem Zucken um die Mundwinkel. Ich möchte sie darauf aufmerksam machen, daß Frau Butz recht sehr ihrer Theilnahme bedarf; sie ist eine wahrhaft beklagenswerthe Frau, die bessere Tage gekannt hat."

„Dann wollte ich, es könnte sie eine andere besuchen, gab Frau Hardanger kalt zur Antwort. Wenn ich etwas verabscheue, so sind es jene Menschen, die „bessere Tage" gekannt haben und damit groß thun. Wer Almosen empfängt, soll vergessen können, daß er besseres hinter sich hat."

„In gewisser Beziehung ist das richtig; das Können ist nur oft etwas schwer. An denen, die mit den Armen verkehren ist es jedoch, die Erinnerung an jene Zeiten festzuhalten, möchte ich behaupten, und ihnen durch liebreiche Behandlung neue Bitterkeit zu ersparen. Frau Butz . . ."

„Bitte," unterbrach Frau Hardanger mit steigender Kälte, „die Vergangenheit jener Frau ist mir höchst gleichgiltig. Ich habe nur das eine übernommen: die ihr ausgeworfene Unterstützung zu übermitteln und mich dann und wann nach ihr umzusehen. Haben Sie mir in der Richtung etwas zu sagen, bitte es nun zu thun."

Ihr Gesicht trug einen so eisig wegwerfenden Ausdruck, als sie die Worte sprach, daß dem Stadtrath unwillkürlich die Frage entschlüpfte: „Wie kommen Sie überhaupt nur dazu, sich mit Armen zu befassen?"

Frau Hardanger sah ihn statt aller Antwort mit einem frostigen Blick an. Als sie ihn damit in sein Nichts zu werfen glaubte, fragte sie ruhig: „Hatten sie mir nicht etwas über Frau Butz zu sagen?"

Der Stadtrath verbeugte sich. „Jawohl. Es lag mir übrigens fern, Ihnen die Lebensgeschichte dieser Frau zu erzählen, ich wollte sie bloß Ihrem Mitleid empfehlen. Außerdem wollte ich Sie ersuchen, durch Nachbarsleute oder Mitbewohner sich Kenntniß zu verschaffen, wie Herr Butz in letzter Zeit sich hält. Frauen sind geborene Diplomaten; sie verstehen es besser, sich Nachricht zu verschaffen als unsereins. Ich will Ihnen nicht verschweigen, daß, wie ich bestimmt weiß, das Elend den Mann zum Trinker gemacht hat. Fürchten Sie sich etwa vor einem solchen?"

Frau Hardanger lächelte beinahe verächtlich. „Ich fürchte nichts und Niemand," erwiderte sie ruhig. „Ich würde, träfe ich ihn betrunken an, dem Manne einfach bedeuten, daß von nun an jede Unterstützung aufhöre."

„Nun war es Herr Burkart, der lächelte, und zwar recht spöttisch und überlegen. „Entschuldigen Sie, verehrteste Frau, darüber haben nur wir Armenpfleger zu bestimmen. Sie müßten bloß die Güte haben, über ihre Wahrnehmungen an mich zu berichten; das weitere würde ich veranlassen. Als ich Butz zum ersten Male sah, gelobte er mir, mannhaft der Versuchung zu widerstehen. Es wäre wirklich schade um den Mann, wenn er verkäme; noch mehr würde ich seine Frau beklagen.

„Trunksucht ist etwas alltägliches in dieser Menschenklasse," meinte Frau Hardanger gelassen. Jene Frau wird diese . . . sagen wir Schwäche ihres Mannes auch durchaus nicht so tragisch auffassen, wie Sie meinen. Wir Gebildeten sollten uns hüten, unsere Denkweise bei dem niederen Volke vorauszusetzen; während bei uns alles verfeinert ist, lebt jene stumpfsinnig, nur für gröbere Genüsse empfänglich, dahin.

O Professorstochter! dachte der Kaufmann bei sich. „Auf dies Gebiet vermag ich Ihnen nicht zu folgen," antworte er. „Ich halte mich an die alte gute Lehre, gegen meinen Nächsten so zu verfahren, wie ich es wünschen würde, daß er gegen mich handele. Damit, glaube ich, kommt man bei den Armen am weitesten. Ich habe die Ehre, guten Tag zu wünschen, gnädige Frau."

Nicht lange darauf, und Frau Hardanger hatte bei der Hausfrau sich empfohlen und den Heimweg angetreten. Sie war in übelster Laune — ärgerlich über die Gesellschaft, welche sie eben verlassen hatte, die ihre Ueberlegenheit nicht genügend anerkennen wollte — ärgerlich über den Stadtrath, der es gewagt, ihr etwas wie Lehre zu ertheilen.

Da hatte sie sich verleiten lassen, dem Wohlthätigkeitsverein beizutreten, weil die angesehensten Frauen der Stadt ihm angehörten, und hatte erwartet, jedenfalls die führende Rolle dort zu spielen. Nun mußte sie nichts als endlose Reden über Bettelweiber anhören, dazu die Befehle eines Kaufmannes entgegennehmen. Warum war ihr Mann aber auch derartig angelegt, daß sie, statt von ihm zur erträumten Höhe emporgehoben zu werden, zu solch kleinlichen Mitteln greifen mußte, um ihr Ansehen zu vermehren, die hinterher sich doch als unzureichend erwiesen. Warum hatte das Schicksal sie nicht auf den ihr gebührenden Platz gestellt, an dem sie die Gaben und Talente hätte verwerthen können, mit denen sie sich von der Natur ausgestattet glaubte!"

Einzige Tochter eines berühmten Geschichtsprofessors, der wegen seiner Verdienste geadelt worden war, oder wie er zu sagen vorzog, dessen in Vergessenheit gerathenen Adel man bestätigt hatte, war das schöne und begabte, von den Eltern verwöhnte Mädchen im Glauben aufgewachsen, als außergewöhnliches Wesen auch außergewöhnliche Schicksale beanspruchen zu dürfen. Ueber der einseitigen Ausbildung ihres Verstandes hatte man es übersehen, daß ihr Herz zu verkümmern begann, daß sie die anspruchslose Lieblichkeit verlor die den schönsten Schmuck junger Mädchen bildet. Clotilde vermochte wohl zu blenden, dauernd zu fesseln verstand sie nicht. So gingen die Jahre vorüber, und der Großwürdenträger oder Minister, dem sie sich gern zu eigen gegeben hätte, war ihr noch nicht begegnet. Endlich — sie war über die erste Jugend hinaus — geschah das Unerwartete, und sie heirathete einen, der so ziemlich keine der Eigenschaften besaß, die sie bei ihrem künftigen Manne vorausgesetzt.

(Fortsetzung folgt.)

steuern sowie andere Einnahmen zur Anschreibung gelangt:

Zölle 203,193,337 Mark (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres + 20,199,579 Mark), Tabaksteuer 4,580,060 M. (+ 224,639 M.), Zuckersteuer und Zuschlag zu derselben 39,448,629 M. (+ 5,031,628 M.), Salzsteuer 17,236,130 M. (— 33,593 M.), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 758,005 M. (— 800,823 M.), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 47,191,445 M. (— 1,144,239 M.), Brennsteuer 312,077 M. (— 347,584 M.), Brausteuer 13,042,042 M. (— 198,404 M.), Uebergangsabgabe von Bier 1,589,902 M. (+ 47,004 M.), Summe 327,351,627 M. (22,978,207 M.). Stempelsteuer für: a Werthpapiere 9,078,621 Mark (+ 2,031,778 M.), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 5,305,213 M. (— 229,754 M.), c. Loose zu Privat-Lotterien 1,947,299 M. (+ 278,624 M.), Staatslotterien 5,562,769 M. (+ 510,648 M.), Spielkartenstempel 481,440 M. (+ 12,293 M.), Wechselstempelsteuer 4,459,789 M. (+ 458,940 M.), Post- und Telegraphenverwaltung 138,412,151 M. (+ 10,403,716 M.), Reichs-Eisenbahnverwaltung 33,141,000 Mark (+ 1,622,000 Mark).

Die zur Reichscasse gelangte Ist-Einnahme, abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten, beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende August 1898:

Zölle 185,729,705 Mark (+ 17,316,482 M.), Tabaksteuer 4,306,026 M. (+ 349,962 Mark), Zuckersteuer und Zuschlag zu derselben 35,025,860 M. (+ 4,088,818 M.), Salzsteuer 17,490,894 M. (26,982 M.), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 5,688,310 M. (+ 586,381 Mark), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 43,850,964 M. (+ 1,843,448 M.), Brennsteuer 85,008 M. (— 361,226 M.), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 12,436,692 M. (— 127,942 M.), Summe 304,613,459 M. (+ 22,550,143 M.). Spielkartenstempel 618,585 M. (+ 230,995 M.).

* **Zur Neuordnung der Gefängnißdisciplin** hat, wie ‚Der Protestant' berichtet, der deutsche Reichskanzler mit den Bundesregierungen sich über verschiedene Grundsätze geeinigt. Hiernach sind Disciplinarmittel zulässig: 1. Verweis. 2. Entziehung hausordnungsmäßiger Vergünstigungen, wie Selbstbeköstigung, Selbstbeschäftigung, Annahme von Besuchen usw. 3. Entziehung der Bücher und Schriften bis zur Dauer von vier Wochen. 4. Bei Einzelhaft Entziehung der Arbeit bis auf eine Woche. 5. Entziehung der Bewegung im Freien bis zur Dauer einer Woche. 6. Entziehung des Bettlagers bis zur Dauer einer Woche. 7. Schmälerung der Kost bis zur Dauer einer Woche. 8. Fesselung bis zur Dauer einer Woche. 9. Einsame Einsperrung bis zur Dauer von sechs Wochen, welche durch Schmälerung der Kost, Entziehung der Bücher usw. verschärft werden kann. Bei jungen Burschen (unter 18 Jahren) kann auch körperliche Züchtigung verhängt werden.

* **Die Petition um Aufhebung der Viehsperren,** welche kürzlich vom Vorstande des Deutschen Fleischerverbandes an den Reichskanzler gerichtet war, hat folgende Antwort erfahren:

In Erwiderung auf die gefällige Eingabe vom 25. v. M., betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus dem Auslande, verweise ich Sie auf den Ihnen unter dem 30. April d. J. ertheilten Bescheid. Dazu bemerke ich noch ergebenst, daß bei den gegenwärtig schwebenden Verhandlungen über eine einheitliche Gestaltung der Fleischbeschau und über die Behandlung der aus dem Auslande eingehenden Fleischwaaren auch die von Ihnen dargelegte Verhältnisse mit zur Erörterung gelangen werden.

In dem Bescheide vom 30. April war nach der ‚Allg. Fleischerztg.' nur bedauert worden, daß der Reichskanzler nicht in der Lage sei, eine Abordnung des Fleischerverbandes zu empfangen. Eine Antwort auf die Bitte des Verbandes, die Reichsregierung möge die Grenzsperre für Schlachtvieh aufheben, enthält also die Zuschrift des Reichsamts des Innern nicht. Die ‚Fleischerztg.' findet es bedauerlich, daß eine Körperschaft, die 27,000 Mitglieder zählt, nicht einer anderen Erwiderung gewürdigt worden sei, und kommt zu dem Schlusse, daß nichts anderes übrig bleibe, als durch den Reichstag eine sachliche Antwort auf eine sachliche Bittschrift zu erlangen.

* **Drohender Wagenmangel auf den Eisenbahnen.** Die Verkehrsgestaltungen, welche in früheren Jahren im Herbst regelmäßig einen Mangel an Wagen für den Eisenbahnverkehr hervorgerufen haben, sind in dem laufenden Jahre bereits jetzt besonders stark in Erscheinung getreten. In der Industrie hält der lebhafte Geschäftsgang an, sie versorgt sich mit dem ihr nöthigen Brennstoffe, dessen Nachfrage wegen des nahenden Winters steigt, die Schifffahrt ist in Folge des durchweg sehr niedrigen Wasserstandes der Flüsse beschränkt, die Rübenernte hat in vielen Orten bereits begonnen. Es ist daher erklärlich, wenn auch in dem jetzigen Herbst die Nachfrage nach Eisenbahnwagen das Angebot übersteigt, und nicht überall die gewünschte Anzahl von Wagen gestellt werden kann. Seitens der Eisenbahnverwaltung wird nichts verabsäumt, einem empfindlichen Mangel an Verkehrsmitteln vorzubeugen. Die Centralstelle für Wagenvertheilung in Magdeburg ist ununterbrochen durch Tag und Nacht in Thätigkeit, sie sorgt dafür, daß der Wagenpark der Staatsbahnen in vollem Umfange dem Verkehr dienstbar gemacht wird. Für Oberschlesien, dessen zwischen Rußland und Oesterreich gelegenes Kohlen-Revier die ungünstigsten Verkehrs-Verhältnisse aufweist, hat der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten, wie die ‚Nordd. Allg. Ztg.' meldet, persönlich die zur Beseitigung des Mißstandes geeigneten Anordnungen getroffen. Trotz aller dieser Vorkehrungen scheint es fraglich, ob der so beklagenswerthe Wagenmangel vermieden werden kann, wenn nicht mehr neue Wagen seitens der Eisenbahnverwaltung angeschafft werden. Die industriellen Kreise fordern letzteres lebhaft.

* **Ministerialentscheidung in Sachen der Lehreranstellungen.** In einer der königlichen Regierung zugestellten Entscheidung hat der Cultusminister der ‚Nordd. Allg. Ztg.' zufolge die Berufung von Lehrern für sämmtliche Schulen eines Schulbezirks ohne Bezeichnung einer bestimmten Stelle, in welche sie berufen werden, als ohne Weiteres überall da durchführbar und ohne besondere Genehmigung zulässig bezeichnet, wo das Einkommen der Lehrer lediglich nach den allgemeinen Bestimmungen des Lehrerbesoldungs-Gesetzes vom 3. März 1897 geordnet ist, wo also für sämmtliche Lehrer dasselbe Grundgehalt und dieselbe Alterszulage festgesetzt ist. Nur bei denjenigen Stellen, wie sie namentlich in ländlichen Gemeinden vorhanden sind, deren Inhabern eine über das örtliche Grundgehalt hinausgehende Besoldung gewährt wird, desgleichen bei den organisch mit Kirchendienst verbundenen Lehrerstellen wird sich die Berufung für eine bestimmte Stelle auch fernerhin nicht vermeiden lassen. In diesen Fällen bedarf es auch bei Versetzungen des Lehrers auf eine andere Stelle einer neuen Berufungsurkunde. Unabhängig von der Berufung des Lehrers für eine bestimmte Stelle ist die im Uebrigen der Bestimmung der Schulaufsichtsbehörde überlassene Verwendung desselben im Schuldienst des Schulbezirks bezw. der Schule.

* **Köln,** 30. Sept. Gestern Nachmittag wurde hier eine stark besuchte Sitzung des Provincial-Ausschusses der rheinischen Centrumspartei abgehalten, die sich mit der Vorbereitung der Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause beschäftigte. Der Delegirten-Tag der rheinischen Centrumspartei, zu welchem die Delegirten besondere Einladung erhalten, wurde auf Donnerstag den 6. October, Nachmittags 1½ Uhr, im großen Saale der Kölner Bürger-Gesellschaft anberaumt. Der Entwurf eines dem Delegirten-Tage vorzulegenden Wahl-Aufrufes (im Anschluß an den bereits veröffentlichten Aufruf der Centrums-Fraction) wurde festgestellt. Aus den Ausführungen des Vorsitzenden ergab sich, daß die Organisation für die Wahlen gute Fortschritte gemacht hat.

Rheinland-Westfalen.

* **Köln,** 28. Sept. In der St. Michaelskirche am Brüsselerplatz findet am nächsten Sonntag eine bedeutsame Feierlichkeit statt. Bei einem Pontificalamte um ½10 Uhr, celebrirt von Herrn Weihbischof Schmitz, wird durch den Herrn Stadt-Dechanten in lateinischer und deutscher Sprache die erzbischöfliche Errichtungs-Urkunde verlesen, kraft welcher der bisherige Rectoratsbezirk St. Michael zur selbstständigen Pfarrgemeinde mit der Pfarrkirche St. Michael erhoben ist. Dem Pontificalamt schließt sich ein Tedeum an, und am Abend wird das Fest mit einer Predigt beschlossen. Das Stadt-Decanat Köln hat nunmehr einschließlich Dompfarre 20 Pfarreien. Die Organisation der bisherigen 19 Pfarreien datirt aus dem Jahre 1803. Durch Decret des Cardinal-Legaten Caprara in Paris wurden am 9. April 1802 alle Pfarrkirchen Köln's mit ihren Titeln, ihrer Seelsorge und Jurisdiction als aufgehoben erklärt. Jedoch sollten die Pfarrer einstweilen die Verwaltung wie bis dahin fortführen, bis eine neue Pfarr-Eintheilung diese Angelegenheit endgültig regeln werde. Diese schwierige Aufgabe löste Professor Wallraf bestens. Sein Umschreibungsplan, die Begrenzung der einzelnen Pfarreien, wurde mit kleinen Abänderungen von den Dechanten Marx und DuMont, vom Maire und der Domänen-Verwaltung gutgeheißen und der bischöflichen Behörde in Aachen unterbreitet. Der 3. Juli 1803 war für Köln ein Freudentag: Bischof Berdolet erschien im Dom, wo eine große Menschenmenge sich eingefunden hatte. Von allen Kirchthürmen erscholl Festgeläute, und mit den Domglocken vereinigte sich auch dies Mal wieder die schwerste derselben, die Pretiosa, welche seit dem Einzug der Franzosen in Köln im Schweigen verharrt hatte. Die neue Pfarr-Eintheilung wurde verkündigt, und die neu ernannten Pfarrer legten in Gegenwart des Stadtcommandanten, des Unterpräfecten und des Maire in die Hand des Bischofs den Eid der Treue ab. Mehrere alte Pfarreien der Stadt wurden unterdrückt, andere in die zunächst gelegenen größern Stifts- und Klosterkirchen verlegt. Die jetzige Errichtung der neuen Pfarrei St. Michael erinnert an die besondere Verehrung, welche dem himmlischen Heerführer und Schirmherrn der Kirche auch in Köln von jeher gezollt worden ist. Zu reichsstädtischen Zeiten war der Michaelstag, 29. September, ein Feiertag. Das alte Michaels-Kapellchen an der Mars- (Markt-)Pforte soll vom hl. Bischof Maternus (285—315) eingeweiht worden sein. Das kleine Gotteshaus wurde 1839 ein Raub der Flammen. Doch der Frommsinn unserer Vorfahren ließ das Kirchlein bald wieder neuerstehn, und dasselbe diente dem Senate lange Zeit hindurch als Rathskapelle. Als seine Beseitigung 1545 aus örtlichen Gründen erforderlich war, ließ der Senat an das Haus Marsplatz 1 eine Tafel mit einer heute dort noch vorfindlichen Inschrift anbringen, in welcher er in frommgläubiger Weise die Stadt Köln auch fernerhin unter den Schutz dieses Erzengels stellte. Dort heißt es: Dextera sic urbem servet ab hoste Dei! (So möge seine Rechte beschützen die Stadt vor dem Feinde Gottes.) Die dabei aufgestellte Figur des Heiligen mit dem Schwert in der Hand ist aus der noch vorhandenen Nische längst verschwunden. Auch bestand seit 1417 eine Michaelskirche am Weidenbach, jetzt Infanterie-Caserne. Zur Erinnerung an dieselbe führt eine neue Straße in der Nähe den Namen Michaelstraße. Ferner stand seit 1480 nördlich neben der St. Cäcilienkirche eine Michaelskirche nebst Kloster der Augustinerinnen, die sich eines besondern Schutzes des Kaisers Friedrich III. zu erfreuen hatte. Auch befand sich eine Michaelskapelle an der Südseite der Stiftskirche St. Gereon, und an der Stiftskirche St. Severin stand oberhalb des Einganges zum Stiftsgebäude eine Statue des hl. Michael. An unserm Dome erblicken wir ihn an verschiedenen Stellen, ganz besonders als ganze Figur auf dem Mittelpfeiler des Nordportals. Großartig muß am Festtage dieses Heiligen die Feier gewesen sein auf dem Godesberg in der Michaelskapelle, dem Oratorium des Ritterordens St. Michael vom Erzbischof-Kurfürsten Joseph Clemens 1721 „zur Aufrechterhaltung des katholischen Glaubens" gestiftet. Dabei erschien der Kurfürst als Großmeister, umgeben von den Ordensrittern und seinem glänzenden Hofstaate. Was die Darstellung des Erzengels betrifft, so erscheint St. Michael meist als Besieger des Lucifer, wie er ihn mit der Lanze durchstößt, mit dem Fuße auf ihn tritt, ihn fesselt und in den Abgrund stürzt. Oft erscheint er auch, die Waage des Gerichtes in den Händen haltend, worin er eine Seele gegen den Dämon abwiegt. Noch heute ist es üblich, daß man der Statue des ritterlichen Helden am Tage seines Festes eine reife Traube in die Hand legt. (‚K. V.')

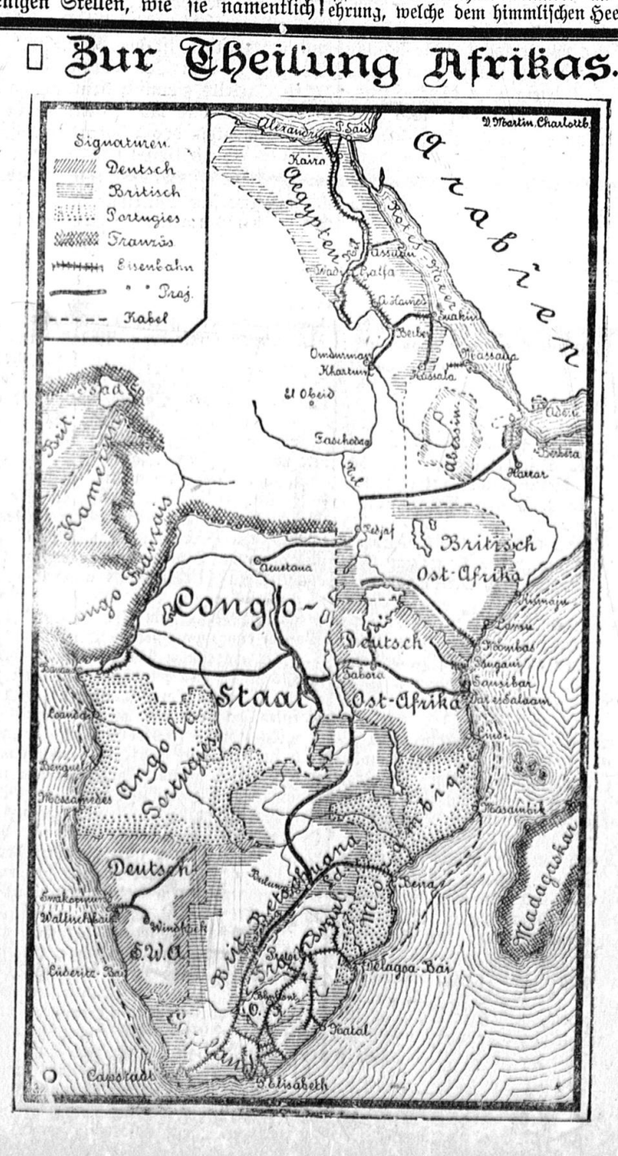
Vermischtes.

* Aus der guten alten Zeit. Der ‚Magdeburgischen Zeitung' wird aus Köthen geschrieben: Vor fünfzig Jahren erließ das Staatsministerium nachstehende Bekanntmachung, die die Betreffenden mit großer Genugthuung erfüllte: „Seine Hoheit der ältestregierender Herzog haben aus Veranlassung höchstihrer neulichen ersten Anwesenheit in Köthen gnädigst zu genehmigen geruht, daß sämmtliche von hiesigen Einwohnern bis heute versetzten Betten, Kleidungsstücke und Hausgeräthschaften bis zum Betrage von 5 Thlrn. einschließlich auf Rechnung der Staatskasse eingelöst werden. Die Eigenthümer können diese Pfänder daher unentgeltlich aus dem Versatze zurücknehmen, haben ihre Pfandscheine jedoch zuvor mit einem Stempel versehen zu lassen."

* Eine schlagende Antwort. Kurz vor dem Tode Du Bois Reymonds kam zu unserem großen Physiologen ein junger Mann, der sich schon häufig wegen seiner Aufgeblasenheit und Streberei Abfuhren zugezogen hatte. „Ich möchte ein Werk schreiben", apostrophirte der Jüngling den großen Gelehrten, aber ein Werk, an das sonst Niemand denkt. „Nichts einfacher als das", sagte schmunzelnd Du Bois, „schreiben Sie ein Buch über sich selbst."

* Fritz Friedmann in Amerika. In New-Yorker Blättern begegnen wir folgendem Inserat: „Vorzüglicher Rechtsrath und Ausarbeitungen von

Zur Theilung Afrikas.



Der Vormarsch der britisch-ägyptischen Truppen nach Chartum, der Sieg von Omduryman und die Expedition des Sirdars Kitchener nach Faschoda lenken die Aufmerksamkeit auf denjenigen Theil Innerafrikas, dessen Auftheilung unter die europäischen Culturmächte seiner Vollendung entgegengeht. Wir bieten deshalb unsern Lesern beistehende Uebersichtskarte der ganzen östlichen Hälfte des schwarzen Erdtheils, da sich in diesem Gebiete die bemerkenswerthesten außereuropäischen Vorgänge unserer Tage vollziehen und hier ein ernsterer Zusammenstoß zwischen den beiden um die Vorherrschaft in Afrika ringenden Mächten, Frankreich und England, bevorzustehen scheint.

Unser Kartenbild, bezüglich dessen auf die Signaturerklärung oben links in der Zeichnung verwiesen sei, spricht in seiner Deutlichkeit für sich selbst. In demselben sind alle Besitzungen europäischer Mächte mit besonderer Signatur eingetragen, sowie die afrikanischen Freistaaten (Transvaal, Orange-Republik, Congo-Staat) enthalten. Außerdem sind die Eisenbahnen, sowohl die bereits im Betrieb und dem Ausbau befindlichen, als auch die projektirten, durch starke Linien zur Anschauung gebracht.

Auf den ersten Blick fällt die Ausdehnung des englischen Besitzes in der Richtung von Süden nach Norden in die Augen, namentlich wenn man das thatsächlich von England besetzte Aegypten mit hinzurechnet. Der Traum eines zusammenhängenden englischen Kolonialreiches vom Kap zum Nil bis Alexandrien kann jedoch nicht mehr in Erfüllung gehen, da sich hier die unmittelbar aneinanderstoßenden Gebiete des Kongostaates und Deutsch-Ostafrikas trennend dazwischen schieben.

Von besonderer Bedeutung ist ferner, daß Frankreich mit seiner vom französischen Kongogebiet nach Osten entsendeten Expedition nach dem Nil einen weiteren trennenden Keil in diese englischen Besitzansprüche hineintreibt. Die Expedition des Obersten Marchand soll bereits seit Anfang August in Faschoda am Nil weilen, und es muß mit Spannung dem Ausgang des Zusammentreffens des Sirdar Kitchener und Oberst Marchand entgegengesehen werden.

Zu diesen Bestrebungen von Norden her treten im Süden nicht minder belangreiche, die wegen der nahen Nachbarschaft Deutsch-Ost- und -Westafrikas, sowie wegen der bedeutenden finanziellen und Handels-Interessen Deutschlands in Südafrika, speziell in Transvaal, Deutschland sehr nahe angehen. England, das in systematischer Weise Transvaal umklammert, sichert sich, wenn die bisherigen Verlautbarungen zutreffend sind, den faktischen Besitz der Delagoa-Bai, von wo aus die am Hafenorte Lorenzo Marques beginnende, nach Transvaal hineinführende Delagoabahn den einzigen natürlichen Zugang von der Börnerepublik zum Meere bildet. Portugal ist durch seine Finanznöthe dazu gebracht, das betreffende Gebiet abzutreten; was dann noch weiter an Abbröckelungen von dem portugiesischen Besitzthum Mozambique folgen wird, bleibt abzuwarten.

So wird aller Wahrscheinlichkeit nach der dunkle Kontinent in nächster Zukunft die Aufmerksamkeit der politischen Welt in herem Maße auf sich ziehen, als dies letzthin der ferne Osten Asiens gethan, und es ist nur auf das dringendste zu wünschen, daß bei der fortschreitenden Auftheilung Afrikas die deutschen Interessen im gleichen Maße Geltung und Befriedigung finden, wie diejenigen der anderen Kulturmächte.

Vermischtes.

* Verviers, 28. Sept. Sonntag Morgen traf von Herbesthal eine höchst dürftig gekleidete Polin mit zwei kleinen Kindern hier ein, die über See wollte und allem Anschein nach als ganze Habe nur eine Fahrkarte besaß. Da die Fremde sich auf dem belebten Bahnhof nicht zurechtfand, wandte sie sich in ihrer Sprache an verschiedene Beamte, ohne indeß verstanden zu werden. Plötzlich bot sich ihr ein auf dem Bahnsteig auf und abgehender starker großer Herr als Dolmetsch an. Nachdem er die Frau mit den Beamten verständigt, zog er die Börse und überreichte ihr ein Goldstück. Mehrere inzwischen näher getretene Reisende folgten diesem Beispiel. Das arme Weib sah glückstrahlend die Fremden an, die alsbald in der Richtung nach Brüssel weiter fuhren. Wie sich nachträglich herausstellte, war der freundliche Dolmetsch der Großfürst Alexis von Rußland, Bruder des Zaren, der mit Gefolge nach Spa fuhr.

* Die nicht bestellte Postkarte. Vor einigen Tagen verbreitete sich unter dem Curpublicum von Reichenhall die Nachricht, daß die Tochter einer Familie vermißt werde, und das Gerücht sprach sogar von einem Selbstmord. Und was war die Schuld daran? Das Fräulein hatte sich einer andern Familie angeschlossen, die einen Ausflug in die nahen Berge unternahm. Als diese in einem hochgelegenen Dorfe angekommen war, trat heftiges Regenwetter ein, das man abzuwarten beschloß. Um ihre Angehörigen zu beruhigen, schrieb die junge Dame eine Postkarte. Am dritten Tage, als schönes Wetter eintrat, stieg die Gesellschaft wieder ab, wobei einem Theilnehmer die Idee kam, noch einen Abstecher nach Salzburg zu machen. Die Dame schloß sich, nach der ‚Allg. Ztg.', wieder an, in der Annahme, ihre Angehörigen seien durch ihre Postkarte beruhigt. Als am Ende des vierten Tages heimgekehrt werden sollte, las die Dame in der Zeitung die Nachricht von ihrem Verschwinden und Selbstmord. In vollster Aufregung fuhr sie nach Hause und fand dort ihre Angehörigen in Verzweiflung vor. Die zur Beruhigung abgesandte Postkarte fand sich nachträglich zerknittert in ihrer Tasche.

* Jalta, 28. Sept. Auf dem kaiserlichen Landsitze Livadia brach in der Officiersküche im Hause des Wachtcommandos Feuer aus. Der Kaiser und die Kaiserin erschienen auf der Brandstätte und verweilten dort, bis das Feuer gelöscht war.

* Tula, 28. Sept. Auf dem hiesigen Bahnhof der Moskau-Kursker Eisenbahn ergriff ein heftiges Feuer dort lagernde Güter und einen Zug beladener Güterwagen. Obgleich ein Theil der Ladung noch gerettet werden konnte, ist der Schaden doch beträchtlich.

Prozeßschriften, Verträgen, Gutachten, Testamenten und Eingaben für Europa; besonders Familien-, Handels-, Patent- und Strafsachen. Einziehung europäischer Außenstände. Künstlerverträge. Dr. Fritz Friedmann, früher Berliner Rechtsanwalt. 31 Nassau Street N. Y. Zimmer 1422. Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr.

* Der in Agram vor einigen Tagen verhaftete Fleischergeselle, der im Verdacht stand, ein Anarchist zu sein, und als seinen Namen Schriever angab, heißt in der That so. Er stammt aus Dortmund und ist ein junger Bursche, der erst im December das 17. Lebensjahr vollendet. Wie die ‚Dortmunder Zeitung' berichtet, ist er sehr braver Leute Kind, der einzige Sohn der an der Märkischen Straße wohnenden Eheleute Metzgermeister Schriever. Der junge Mensch hatte erst bei seinem Vater gelernt, dann in Hagen und zuletzt vier Monaten in einem großen Wurstgeschäft gearbeitet, um sich in seinem Berufe weiter auszubilden. Vor etwa drei Wochen hatte er, ohne Streitigkeiten mit seinem Meister gehabt zu haben, seine Stelle in Schalke verlassen; er kam zu seinen Eltern nach Dortmund und sagte, er sei gekommen eines Fußleidens halber. Thatsächlich hatte er an einem Fuße auch eine offene Wunde, weshalb er einen Dortmunder Arzt befragte. Am folgenden Tage sandten die Eltern den Jungen nach Schalke zurück, er ist aber nicht dorthin gegangen, hat sich vielmehr, ohne erhebliche Mittel zu besitzen, auf die Wanderschaft begeben. Am 15. ds. erhielten die Eltern eine Depesche aus Venedig, worin der Ausreißer mittheilte, er sitze mittellos im Hotel Sandwirth daselbst, der Vater möge ihm doch Geld senden. Nachdem der Vater sich mit dem Wirthe telegraphisch in Verbindung gesetzt hatte, sandte er einen Betrag ab. Es traf auch ein Brief ein, in dem Schriever jun. seinen Eltern mittheilte, er werde sofort zurückkehren, sobald das Geld eingetroffen sei; er bat auch um Verzeihung für seinen leichtfertigen Streich. Den Vorsatz, heimzureisen, führte der junge Mensch aber nicht aus, vielmehr setzte er die Reise fort und gerieth nach Kroatien, wo seine Festnahme erfolgte. Schriever ist ein ganz harmloser Junge, der allerdings viel älter aussieht, als er in Wirklichkeit ist. Die Eltern sind selbstverständlich sehr besorgt um ihren Sohn, sie können sich seine Abreise nur dahin erklären, daß Schundliteratur sinnverwirrend auf den jungen Menschen eingewirkt hat. Er las nämlich mit großer Vorliebe die bekannten kleinen, billigen Heftchen, deren Inhalt schon so manchen jungen Menschen zu abenteuerlichen Streichen verführt hat. Die Dortmunder Polizei konnte nach dem Orte, wo Schriever verhaftet ist, nur berichten, daß gegen den Festgenommenen gar nichts Nachtheiliges bekannt sei.

Patentliste rheinländ. und westfälischer Erfinder.

Aufgestellt von Hans Friedrich, Civil-Ingenieur und Patentanwalt, Düsseldorf, Immermannstraße 9.

Patent-Anmeldungen:

Carbidzuführungsvorrichtung, A. Schäfer, Köln. — Kanaltrocknung, P. Jorissen, Düsseldorf. — Weckerthür, J. Alda, Essen. — Masten- oder Pfähle-Herstellungsverfahren, C. Pellenz, Köln.

Patent-Ertheilungen:

Motorwagentriebewerk, Gasmotorenfabrik Deutz, Köln-Deutz. — Selbstöffner-Schirmgestell, Rothenbach und Rauh, Weyer. — Bügelkissen, J. Foorack, Andernach. — Mörtelbock, H. E. Peltzer und B. Koll, Honnef a. Rh.. — Sprachwiedergeber, F. Mildener, Köln-Ehrenfeld. — Riemenaufleger, P. Steinhausen und J. Haas, Köln. — Metallstäbekreuzverbindung, H. Ringel, Elberfeld. — Werkzeug, G. Hammesfahr, Solingen. — Oeffne- und Schließvorrichtung, H. Adams, Düsseldorf. — Oberlichtfensteröffne- und Schließvorrichtung, P. Hesemann, Düsseldorf. — Geruchverschluß, H. Ley und R. Scheuer, Düsseldorf. — Taschenmesser, W. Hasselbach, Solingen. — Rasirmesserschutzvorrichtung, Friedr. Ern und Co., Weyer-Solingen.

Gebrauchs-Musterschutz-Eintragungen:

Mast, E. Rock, Oberhausen. — Beug- und Streckapparat, F. Mager, Neuß. — Zeitungenhalter, W. Schechter, Uerdingen. — Dachrinnenträger, Wilh. Mässeler, Barmen. — Zwischendeckenunterlage, J. J. Lenartz, M.-Gladbach. — Selbverkäufer, Aug. Michler, Köln. — Zirkel, G. Ch. Müller, Remscheid, — Geräthe zum Spargelstechen, S. N. Wolff und Co., Wevelinghoven b. Düsseldorf. — Aehrenheber, Alexanderwerk, A. von der Nähmer G. m. b. H., Remscheid. — Klarinette, Jos. Kreiel, Köln. — Fahrplan, Gebrüder Friedrichs, Köln. — Taschenmesser, F. Benz, Höhscheid-Solingen. — Scherzartikel, Max Hartoch, Düsseldorf. — Champagnerzange, A. Zimmermann, Remscheid-Bruch.

Drei Sachen sind's, welche Du jeden Tag gebrauchen solltest: **Grümer & Neu' echten Panama-Holz-Wasch-Extract, Grümer & Neu' chemisch reine Salmiak-Terpentin-Kernseife** und **Grümer & Neu' bewährte Toilette-Fettseife.** — Ueberall erhältlich.

Civilstand der Stadt Neuß.

Geburten:

Am 21. Sept.: Catharina Hubertina, T. des Schneidermeisters Josef Carl Hoppe. — 23.: Gottlieb Peter, S. des Fabrikarbeiters Wilhelm Benedikt Paß. — Christina Johanna, T. des Tagelöhners Peter Hubert Lentzen. — Anna Maria Catharina Hubertina, T. des Fabrikarbeiters Franz Heinrich Maria Keller. — Wilhelm Heinrich Friedrich Maria, S. des Kaufmannes Franz Paul Hubert Josten. — Maria Christina, T. des Metzgermeisters Anton Bringmann. — Catharina Barbara, T. des Tagelöhners Heinrich Josef Pohlen. — 24.: Maria Hubertina Sibilla, T. des Formers Peter Carl Harlizius. — Philipp Theodor Josef, S. des Portiers Christian Faßbender. — 25.: Anna Maria Gertrud, T. des Fabrikarbeiters Hubert Josef Leuchten. — Samuel Wilhelm, S. des Formers Johann Gerhard Ouverkerk. — Wilhelm, S. des Fuhrmannes Johann Peter Bährens. — Heinrich Quirinus, S. des Sortirmeisters Heinrich Rembold. — 27.: Louise Gertrud Hubertina, T. des Tagelöhners Heinrich Franz Hubert Ahrweiler. — Josef u. Mathias, Zwillingssöhne des Hausdieners Gerhard Wolf. — 28.: Martin Hubert, S. des Fabrikarbeiters Wilhelm Hubert Bayer. — Felix Reiner Carl, S. des Kaufmannes Hubert Martin Josef Huppertz. — Anna, T. des Zimmerergesellen Carl Josef Heyer. — Heinrich, S. des Tagelöhners Wilhelm Hubert Schiefer. — Franz, S. des Fabrikschreiners Carl Theodor Schmitz.

Sterbefälle:

Am 29. Sept.: Elisabeth Fähndrich, 1 J. 11 Mon. 17 T. — 22.: Franz Dries, 9 Mon. 8 T. — Quirinus Jos. Hubert Rudolf Oebels, 1 J. 1 T. — Wilhelm Josef Kremer, 4 Mon. 3 T. — Christina Schiffer, 5 J. 6 Mon. 3 Tage. — 23.: Emil Surlemont, Kesselfabrikant, Ehem. von Gertrud Ernst, 40 J. 9 M. 11 T. — Josefine Winkmann, Ehefrau von Franz Klönter, 60 J. 3 Mon. 6 T. — 24.: Heinrich Burchartz, Faßbinder, Ehemann von Helene Humpesch, 48 J. 15 T. — Anna Margaretha Pohlen, 1 J. 12 Tage. — Maria Catharina Over, 4 Mon. 9 T. — 25.: Maria Magdalene Huberta Badort, 8 Mon. 23 T. — Gertrud Huberta Rosenbaum, 3 Mon 29 T. — Anna Maria Christina Krings, 1 J. 5 T. — Wilhelm Benedikt Pällen, 2 Mon. 16 T. — Margaretha Krebs, Ehefrau von Friedrich Zehnpfennig, 39 J. 10 Mon. 15 T., zu Düsseldorf. — 26.: Catharina Josefine Rolland, 7 Mon. 12 T. — Sibilla Meuser, 2 J. 8 Mon. 14 T. — Gertrud Mobis, v. G., ledig, 74 J. 5 Mon. 21 T. — Elisabeth Huberta Gertrud Henriette Kempges, 4 J. 7 M. 16 T. — Heinr. Hubert Hansen, 1 J. 1 T. — Sophia Hubertina Kievelitz, 7 Mon. 23 T. — 27.: Margaretha Welbers, 1 J. 9 T. — Helene Josefine Hubertina Bosten, 17 T. — Josef Wolf, 1/ Stunde. — Mathias Wolf, 1/4 Stunde. — Johann Klas, Bergarbeiter, Ehemann v. Gertrud Thiefenbach, 54 J. 9 Mon. zu Mechernich. — 28.: Anna Pesch, 9 M. 27 T. — Christian Josef Bierbaum, 1 Mon. 10 T. — Wilhelm Müller, ohne Gewerbe, 1, 64 J. 1 M. 17 T.

Heiraths-Verkündigungen:

Johann Peter Wöhning, Postassistent, hier, und Johanna Antonia Eisenbart, zu Papenburg. — Jakob Schmitz, Bäckergehülfe, hier, und Josefa Reitz, zu Hemmerden. — Anton Friedrich Hubert Anton Meschede, Fabrikarb., hier, und Maria Gertrud Hennen, zu M.Gladbach. — Heinrich Engelbert Rudolf Klaphake, Gärtner, hier, und Maria Christine Wilhelmine Matheisen, zu M.-Gladbach. — Mathias Hubert Melcher, Former, u. Elisabeth Hubertina Brüster, beide hier. Friedrich Ludwig Wyrich, Fabrikarbeiter, und Anna Catharina Pohlen, beide hier. — Bernh. August Hutmacher, Schlosser, und Louise Wilhelmine Laur, b. hier. — Mathias Engels, Fabrikarbeiter, und Agnes Hinsen, beide hier. — Michael Hubert Heinrich Koch, Korbmacher, und Margaretha Winkelmann, beide hier. — Josef Franz Meister, Tagelöhner, und Sofia Kölschbach, beide hier. — Anton Panzer, Tagel., und Catharina Pesch, beide hier. — Johann Peter Karis, Fabrikarbeiter, und Elisabeth Brockers, beide hier. — Johann Heinrich Goeres, Färbergeselle, und Theresia Nüsser, beide hier. — Peter Christian Timmer, Schlosserm., u. Anna Maria Agnes Bremer, b. h.

Heirathen:

Am 24. Sept.: Johann Jos. Hubert Baumeister, Bäcker und Bierbrauer, und Josefina Müllers, beide hier. — Martin Jakob Hubert van de Winkel, Specereihändler, zu Rheinberg, und Thekla Hoenigs, hier. — 27.: Franz Lederer, Fabrikschmied, u. Dieudonne Louise Houben, beide hier. — 29.: Reinhold Andreas Johann Hubert Lambertz, Schlosser, u. Sibilla Steins, beide hier.

Verpachtung resp. Versteigerung zu Delhoven.

Am Mittwoch den 12. Oct. 1898, Nachmittags 1 Uhr, zu Delhoven in der Wirthschaft Birkenfurth, werde ich auf Anstehen der Stadtgemeinde Köln:

die seitens der Letzteren in der Subhastation gegen Johann Nicolini zu Delhoven erworbenen, in den Gemeinden Straberg und Hackenbroich gelegenen Grundstücke, im Ganzen 13 ha 25 ar 41 qm, worunter auch die bei Delhoven gelegene Windmühle,

öffentlich zur Verpachtung beziehungsweise Versteigerung ausstellen.

Dormagen, den 28. Sept. 1898.

Zaun, Notar.

Mobilar-Verkauf zu Heerdt.

Montag den 10. October cr., Morgens 9 Uhr, läßt Frau Ww. Joh. Gerhard Fenster in ihrer Wohnung zu Heerdt auf der Oberstraße öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

Tische, Stühle, Bänke, Pult, 4 vollst. Betten, Drehsaß, Glas-, Milch-, Kleider- und Küchenschränke, Wanduhr, Porzellan, Bilder, Ofen, **Schiffbauer-Werkzeug,** Walze, eis. Pflug, Eggen, kleiner Rollwagen, Kübel, Brandholz, Gartengeräthe 2c.

Neuß. Karl Denecke, Auct.- u. Hypoth.-Geschäft.

Hypothekenkapitalien

hat fortwährend zu vergeben

Neuß, Rheinstr. 30. Karl Denecke, Aukt.- u. Hypothekengeschäft

Kapitalien

in beliebigen Beträgen, darunter Kirchengelder (größere zu 5 %), ist auszuleihen beauftragt

Wevelinghoven. Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt

Wevelinghoven. H. Becker.

Kapitalien

ist auszuleihen beauftragt

Grevenbroich. Trippen, Geschäftsmann.

Kapitalien

bis zur Höhe von **35000 Mark** sind gegen erste Hypothek zu einem mäßigen Prozentsatze zu verleihen.

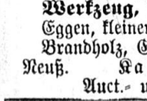
Bewerbungen bittet man an die Expedition d. Zeitung u. **Nr. 980** zu machen.

Städt. Sparkasse Dorsten,

Promenade 456/I,

gewährt für Einlagen in jeder Höhe 3 1/2 % und nimmt solche auch per Post eingesandt an.

Die Verwaltung.



Ein sehr gutes **Fahrrad** billig zu verkaufen Niederstraße 37.

Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt zu Zülpich, Donnerstag den 6. October 1898.

Immobilar-Verkauf zu Bockum bei Krefeld.

Mittwoch den 12. Oct. 1898, Nachmittags 4 Uhr, in dem Lokale des Wirthes **Heinrich Sparla zu Bockum** lassen die Erben Johann Gerhard Brangs zu Bockum theilungshalber die nachbeschriebenen Immobilien öffentlich auf Credit verkaufen:

1. Das zu Bockum Buschstraße Nr. 100 gelegene elterliche Wohnhaus mit Stallung, Schuppen, Hausgarten, Baumgarten und Ackerland, das Ganze in einem Zusammenhange und haltend an Grundfläche ca. 2 1/2 Morgen;
2. zwei in der Nähe des obigen Erben gelegene Wiesen, jede ca. 50 Ruthen groß;
3. zwei zu Bockum, Rott II, nebeneinander gelegene Wohnhäuser bezeichnet mit Nr. 85 und 87 nebst zugehörigen Hintergebäuden, Hofräumen und Hausgarten, jedes derselben 1/2 Morgen groß.

Das sub Nr. 1 beschriebene, **nur 1/4 Stunde von der Stadt Krefeld** entfernt gelegene Erbe eignet sich mit seinen schönen Gärten und Obstbäumen ganz besonders für **Obst- und Gemüsebau.**

In dem Hause Rott II Nr. 85 ist bisher mit **bestem Erfolge Bäckerei** betrieben worden.

Die Immobilien können auch vorher unter der Hand gekauft werden und ertheilt der Mitbetheiligte Gerhard Brangs, Maurermeister, Bockum, Buschstraße, nähere Auskunft.

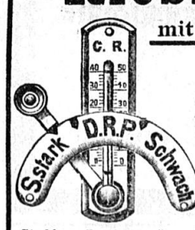
Uerdingen. Justizrath **Fusbahn,** Notar.

MAGGI zum Würzen der Suppen **hat alle Vorzüge** der Haltbarkeit, Ausgiebigkeit und Billigkeit. Zu haben in Originalfläschchen von 35 Pfg. an bei

A. Neuenhenser Wwe. in Büttgen.

Riessner Oefen

mit Patentregulator



die schönsten und solidesten aller Dauerbrenner. Gediegene Ausstattung, geschmackvolle Formen, grosse Auswahl; von 50–100 cbm Heizkraft in amerikanischem u. irischem System, auch als Einsätze zu Kachelöfen. **Gesunde und sparsamste Zimmerheizung.** Sichtbares Feuer ohne direkte Strahlung, **Fussbodenwärme,** keine Gasausströmung, dagegen Lufterneuerung u. gleichmässige Wärmeabgabe **automatisch regulirbar von Grad zu Grad.**



Der **Patentregulator** dieser Oefen ist die **erste und einzige Vorrichtung** ihrer Art, **welche patentirt ist.** Man achte auf die volle Fabrikfirma **C. Riessner & Co.** Für vorzügliche Leistung jede Garantie. **Billige Preise.**

Engros-Niederlage:

W. Josten Söhne, Neuss.

Düsseldorfer Bankverein, Düsseldorf,

Steinstrasse 20, Ecke der Josephinenstrasse.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Check-Conten unter den coulantesten Bedingungen.

An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohr-Antheilen.

Unsere **Sparkassen-Abtheilung** nimmt Gelder in jeder Höhe entgegen und verzinst dieselben **provisionsfrei mit 2 bis 4 % jährlich,** je nach Kündigung.

Die ausführlichen Bedingungen werden auf Wunsch nach auswärts kostenlos versandt.

Soweit der Vorrath reicht, geben wir 3 1/2 % Obligationen der Rheinprovinz, 4 % und 3 1/2 % Westdeutsche Bodencredit-Pfandbriefe, 4 % und 3 1/2 % Rheinisch-Westf. Bodencredit-Pfandbriefe zum Berliner Course spesenfrei ab.

Cassenstunden von Vormittags 8 1/2 bis Nachmittags 5 Uhr ununterbrochen.

Düsseldorfer Volksbank,

Actien-Gesellschaft,

Breitestrasse 7, Düsseldorf, **Breitestrasse 7.**

Gegründet 1879.

Aktien-Kapital 2,400,000 M., Rücklagen 1,115,000 M.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.

Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, die auf den Namen der Hinterleger als deren ausschließliches Eigenthum ohne Vermengung mit anderen Beständen liegen.

Einlösung von fälligen Zinscoupons und Dividendenscheinen, ohne Abzug von Spesen.

Laufender Rechnungs- und provisionsfreier Check-Verkehr zu günstigsten Bedingungen.

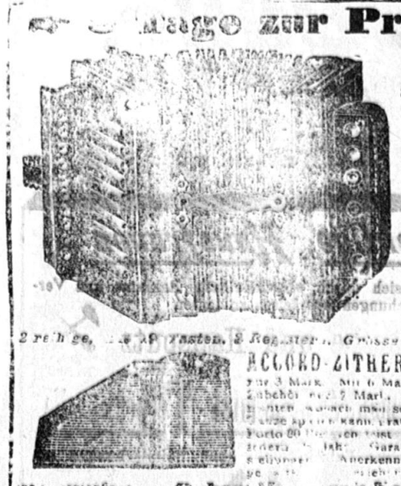
Annahme von Spar-Einlagen, frei von allen Spesen;

Verzinsung je nach Kündigungsfrist.

Ausnahmsweise Rückzahlung von Geldern, auch vor Ablauf der ursprünglichen Kündigungsfrist, nach besonderer Vereinbarung.

Geschäftsstunden 9—12 Uhr Vormittags, 3—5 Uhr Nachmittags.

Zur Probe!



Für nur 5 Mark

mit *Glockenspiel* 30 Pf. mehr, versende ich per Nachnahme eine elegante, gut und dauerhaft gebaute, leichtspielende Concert-Zug-Harmonika, 10 Tasten, 40 allerbeste Stimmen, 2 Bässe, 2 starke Doppelbälge mit Stahlschutzecken, 2 Zuhalter, offene Nickel-Claviatur mit breitem Nickelstab umlegt, 2-chörig, ovale Form, Grösse ca. 36 cm:

2-chörig mit 8 echten Registern nur 7 Mark
4-chörig mit 4 echten Registern nur 8 Mk.
6-chörig mit 6 echten Regist. nur 12½ Mk.

2 reihige, 10 Tasten, 2 Register, Grösse 38 cm nur 12 Mark.

ACCORD-ZITHERN mit 3 Manualen und sämmtlichen Zuchörgan 3 Mark, mit 6 Manualen und sämmtlichen Zubehör nur 7 Mark, Schulen zu allen Instrumenten werden gratis mit geliefert, sofort Lieferung. Versand gegen Nachnahme, Porto 50 Pf., Verpackung gratis, für die Tasereien Garantie. Tausende Anerkennungsschreiben. Umtausch gestattet oder Geld zurück. Preisliste gratis und franco.

Ludwig Lieber, Musikwerke in Barmen, Werth 68.

Schönster Glanz auf Wäsche



wird selbst der **ungeübten** Hand garantirt durch den höchst einfachen Gebrauch der weltberühmten

Amerikanischen Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun., Leipzig. Preis pro Packet 20 Pfg.** Nur ächt, wenn jedes Packet nebenstehenden Globus (Schutzmarke) trägt. **Prüfet und urtheilet selbst! Ueberall vorräthig.**



Kahlkopf! O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!

Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei d häufigen Nachahmungen darauf, dass der Nam „H. Gutbier" auf jedes Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.

Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?

Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 6, zum Preise von 1 Mk.

Hier in Neuss bei J. Derstappen, Drogerie, und Jac. Breuer

Für Wirthe

empfehle fein polirte

Bierbecher,

1/4 Ltr. 100 St. Mk. 9.—

F. H. Witz, Grevenbroich, Breitestr. 5.

Patente Muster- u. Marken-Schutz aller Länder besorgt seit 15 Jahren zuverlässigst und billig Ingenieur und Patentanwalt **Hans Friedrich,** in **Düsseldorf,** Immermannstraße Nr. 9. Telephon 797. Nr. 9 und Westdeutsche Ausstellung.

Ein Erbe,

bestehend in Haus, Stallung, Scheune, Hofraum und 4 Morgen Land zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

Ein noch gut erhaltenes **Wohnhaus** in Fachwerk zum Abbruch zu verkaufen. Näheres bei

H. Knauf in Speck.

Ein Gut

172 Morgen groß mit Waldung ist umständehalber sehr billig zu verkauf. Näh. i. d. Expdt. d. Bl. unter **A. K. 100.**



Grabsteine

in **Granit, Marmor** und **Sandstein** liefere in schönster Ausführung zum billigsten Preise. Stets **grosse Auswahl fertiger Grabdenkmäler.**

Jean Willems,

Grevenbroich, am Hagelkreuz.

empfehlen unsere **selbstgekelterten**

Ahr-Rotweine,

garantirt rein von **90 Pfg.** an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. **Proben gratis u. franko. Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 372.**

Schöne **Wohnung** nebst Stallung und Garten zu vermieth. Näh. bei **Joh. Zander,** Rosellerheide.

Da unser bisheriger Landrath Freiherr von Schorlemer in Folge seiner Versetzung nach Breslau als Oberpräsidialrath aus unserem Kreise scheidet, so hat die Kreisvertretung beschlossen, demselben ein

Abschiedsessen

zu geben.

Das Essen findet am Sonntag den 9. October d. J., Mittags 2 Uhr, im Ueckenig'schen Saale statt und wird zu zahlreicher Betheiligung an demselben hiermit ergebenst eingeladen.

Das Gedeck ohne Wein einschließlich Musik kostet 5 Mark. Die Listen zum Einzeichnen liegen in den Gesellschaften Constantia, Erholung und Verein, sowie im Hotel Ueckenig auf und circuliren in den Landbürgermeistereien.

Neuß, den 24. September 1898.

Das Festcomité.

Weinhandlung

von G. Lersch, Grevenbroich,

bringt in empfehlende Erinnerung:

Rhein-, Mosel- und Ahr-Weine

bis zu den feinsten Lagen und Gewächsen faß- und flaschenweise.

Ferner: **Bordeaux,** sämmtliche **Südweine in nur bester Qualität,** sowie franz. **Cognac, Benedictiner, Chartreuse** und sonstige **Liqueure** von den ersten Specialitäten zu den billigsten Preisen.

Billige Preise!

Weizenmehl, bestes, weiß backendes, per Pfd. **14** Pfg.
2 Pfd. **27** Pfg., für 3 M. 22¼ Pfd.

Kaiserauszugmehl, vorzüglich, per Pfd. **17** Pfg.,
bei 5 Pfd. **16** Pfg., für 3 M. 19½ Pfd.

Dieses außergewöhnlich gute **Kaiserauszugmehl** ist der größten Beachtung werth und deshalb sehr zu empfehlen.

Kaiserblüthenmehl, hochfein, per Pfd. **20** Pfg.,
bei 5 Pfd. **19** Pfg., für 3 M. 16 Pfd.

Rüböl, feinstes nordisches, . . per Liter **53** Pfg.

Gereinigtes Oel, vorzügl. Brennöl, per Liter **61** Pfg.,

Butteröl, zu Speisezwecken ganz besonders geeignet, ... per Liter **61** Pfg.

Feinste amerikanische

Delikateß-Schinken,

per Pfd. **50** Pfg.

Neue holländische Häringe,

per Stück **4** Pfg., per Dutzend **45** Pfg.

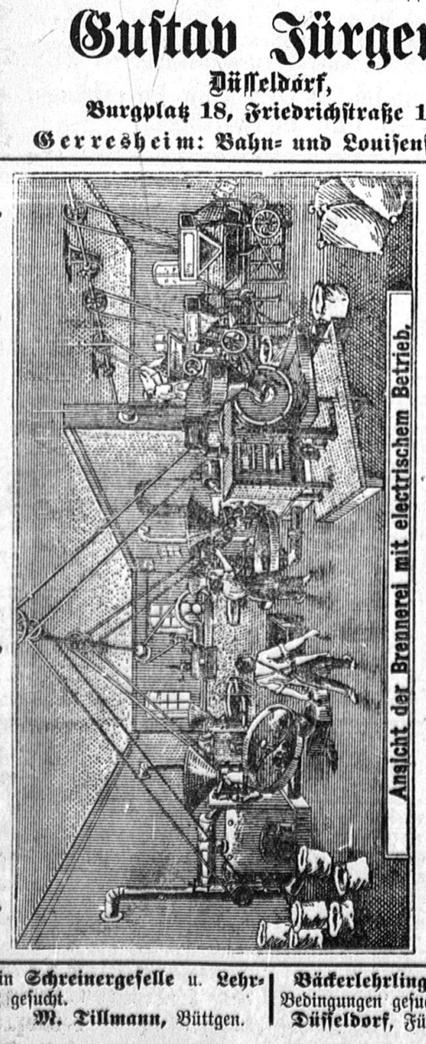
Sauerkraut, fein geschnitten, . . per Pfd. **8** Pfg.
bei 2 Pfd. **15** Pfg.

Gustav Jürgens,

Düsseldorf,

Burgplatz 18, Friedrichstraße 107.

Gerresheim: Bahn- und Louisenstr.-Ecke.



Ansicht der Brennerei mit electrischem Betrieb.

Kaffee-Schnellrösterei mit electrischem Betrieb.

Durch Aufstellung eines Schnellrösters nach neuestem, patentirtem System bin in der Lage, einen Kaffee zu liefern, der bezüglich **Geschmack, Aroma, Brand** und **Billigkeit** den weitgehendsten Anforderungen entspricht und von **keiner Konkurrenz** übertroffen wird. Sowohl in dem besseren Java's als auch in den billigeren Sorten, die ich von **Mk. 1.70—0.60** führe liefere ich **wirklich** das **denkbar Preiswürdigste,** wovon ein Versuch überzeugen wird.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

J. Willich's, Colonialwaaren en gros & detail.

Grevenbroich.

Ein **Schreinergeselle** u. **Lehrling** gesucht.

M. Tillmann, Büttgen.

Bäckerlehrling unter günstigen Bedingungen gesucht.

Düsseldorf, Fürstenwallstr. 76.

Allgemeine Ausstellung

für Kochkunst, Conditorei, Volksernährung und Gastwirthbedarfsgegenstände

unter dem Protectorate des Herrn Regierungspräsidenten **Freiherrn von Rheinbaben**
in sämmtlichen Räumen der Festhalle und der Stadthalle

in Krefeld

vom 1. bis 9. October 1898 incl.; geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Die Eröffnung der Ausstellung

findet statt

Samstag den 1. October 1898, Morgens punkt 11 Uhr,
durch den Königl. Regierungspräsidenten Herrn

Freiherrn von Rheinbaben.

Hausfrauen kauft nur Kaiser's Kaffee.

Derselbe wird direkt aus den Produktionsländern importirt, in eigenen Röstereien nach besonderem Verfahren geröstet, und in **über 350 Filialen** an die Consumenten abgegeben.

Als **guten reinschmeckenden Haushaltungs-Kaffee** empfehle

schon die braungeösteten Sorten à 70, 80, 90 u. 100 Pfg. per Pfd.

und feinere Mischungen von **110—210** Pfg. per Pfd. — **Perl-Kaffee-Mischung** à **90** u. **100** Pfg. per Pfd. **Abfall-Kaffee per Pfd. 50 und 60 Pfg.** Nur zu haben in

Kaiser's Kaffee-Geschäft,

Neuß, Markt 14, Niederstraße 40.

Grösstes Kaffee-Importgeschäft Deutschland's

im direkten Verkehr mit den Consumenten.

Theilhaber der Venezuela-Plantagen-Gesellschaft m. b. H.

Bitte genau auf Straße und Hausnummer zu achten.

Grosse

Schutzzoll-Versammlung.

Am Sonntag den 2. October, Nachmittags 2½ Uhr, findet **in Köln im großen Saale des „Fränkischen Hofes"**, Komödienstraße, **eine Versammlung aller**

Gartenbau-Interessenten Rheinlands und benachbarter Gebiete

statt, wozu alle **selbständigen Gärtner, Gemüse- und Obstzüchter, Baumschulbesitzer** usw. dringend eingeladen werden.

Die Vorstände der

Gärtner-Vereinigungen Rheinlands.

Künstl. Zähne,

Zahnoperationen.

A. Schmitz,

Markt 4. **Grevenbroich,** Markt 4.

Zahnarzt Dr. Gerhards,

Düsseldorf, Wagnerstr. 44.

Schmerzlose Zahnoperationen in der Bromaethylnarkose oder ohne Narkose durch örtl. Cocainanwendung.

Zahnfüllungen in Gold, Amalgam und Email.

Künstliche Zähne und Gebisse mit oder ohne Gaumenplatte unter Garantie für natürliches Aussehen und Brauchbarkeit.

Strumpf- u. Rockgarne

in Wolle à Pfd. v. 150 Pfg. an
„ Baumwolle „ „ 100 „ „
liefert in allen Marken bis zur feinsten Qualität, jedes Quantum, auffallend billig, die 1876 gegründete Fabrik

E. Mühler & Co.

Mühlhausen i. Thür.

Muster und Preisliste franko! — Lieferung von 20 Mark an franko!

Viele lobende Anerkennungsschreiben über gute und billige Bedienung stehen zur Verfügung.

Zu haben

in den meisten Colonialwaaren, Droguen- u. Seifen-Handlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Tompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".**

Bäckerlehrling von ordentlichen Eltern gesucht.

Back- und Conditorei

Theodor Höfen, Düsseldorf, Concordiastraße 104.

Stenographie.

Der hiesige **Gabelsberger'sche Stenographen-Verein** eröffnet am **Donnerstag, den 6. October cr., Abends 8½ Uhr,** im **Hotel Borrenkott** in **Grevenbroich** einen

Unterrichtskursus

in der Gabelsberger'schen Stenographie.

Die Vergütung für **Lehrmittel** und **Unterricht** beträgt insgesammt **7,50** Mk.

Liste zur Anmeldung liegt in obigem Vereinslokal offen. Auch werden Anmeldungen am Eröffnungsabende, 6. October cr., entgegengenommen.

HANSEN'S PATENT-

DAUERBRAND-Oefen

Fabrikat der Carlshütte-Rendsburg.



Niederlage in

Grevenbroich

Jos. Erren.

Waschkessel,



emaillirt mit Krahnen, von 40 Ltr. bis 300 Ltr. Inhalt.

Viehkessel von 18 Mark an.

Th. Ohgke,

Düsseldorf, 34. Wallstraße **34.**

Fernspr. 1689.

Französische Cognac-Kellerei

im deutschen Zollgebiet

L. Goubert & Co.,

Cognac und Longeville b. Metz

empfehlen ihre garantirt reinen

Charente-Cognacs

zu M. 2.50, M. 3.00, M. 3.50, M. 4.00 2c.

Ohne Concurrenz.

Aufträge für **Neuß u. Umgegend** werden durch Herrn **Nic. Francken** erledigt und sind dorten jederzeit **Proben** aller Sorten zu erhalten.

Jede kluge Hausfrau kauft stets die feinsten Fabrikate

Linde's

Kaffee-Essenz und Malzkaffee.

Gebr. Linde,

Dortmund,

Fabrik für feinere Kaffeezusätze.

Große Betten 11½ Mark

(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barch, roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 1 m lang 130 cm breit.

In besseren Qualitäten Mk. 15,—, 19,—.
Mit guten Halbdaunen „ 18,—, 25,—.
Mit feinen Daunen „ 28,—, 36,—.

Versand geg. Nachnahme. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.

Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.

Viele Anerkennungsschreiben.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Färberei

und

chem. Wäscherei

Ed. Bülle,

Neuss, Büchel 19.

Vorsichtige Hausfrauen

brauchen stets, ohne sich durch schwindelhafte Reklame und Versprechungen irre leiten zu lassen

zur Wäsche und Hausputz

Schrauth's Gemahlene Salmiak-Terpentinseife

bekannt als bestes reines Fabrikat — ohne Beimischungen —

Nur echt mit Schutzmarke in rother Farbe

überall zu haben à Packet 15 Pfg.

P. H. Schrauth, Neuwied

Grösste Dampfseifenfabrik mit elektr. Betrieb.

Gegründet 1880.

Medicinalweine u. Nährmittel für Kinder u. Kranke.

Medicinal-Drogerie Apotheker Dr. Glan, vorm. Mohren, Büchel 22.